

Anhang; 2

Oder

Beschreibung der Provinzien

Aus denen die so berühmte

Halb = Insel

M O R E A

bestehet;

Darinnen deren Ursprung / Städte /
Lager = Stelle / und Gebräuche der daselbst
wohnenden Völker / und anders mehr
enthalten;

Abgetheilt in zwey Bücher / deren erstes den Ur-
sprung oder Ankunfft der ersten Einwohner / die Reli-
gion / die Namen / welche sie denen Provinzen und
Städten / gegeben / begreiff;

Das Andere die heutige Namen zu lesen gibt / und die vor-
nehmsten Bestungen beschreibt / mit Kupffer = Figuren
ausgezieret.

Aus dem Italiänischen

Des

D. P. A. P.

übersetzt.

Handlung

Beschreibung der Provinz

die dem die Provinz

die Provinz

MOREA

die Provinz

die Provinz deren Beschreibung

die Provinz deren Beschreibung

die Provinz

die Provinz deren Beschreibung

die Provinz deren Beschreibung

die Provinz deren Beschreibung

D.P.A.P.

die Provinz

Beschreibung der Halb-Insel

MOREA,

Nach ihrem alten Wesen.

Beil: jetziger Zeit / die Halb-Insel Morea ein Schau: und Tumult: Platz der Venetianisch: und Türkischen Waffen worden / und die Durchleuchtigste Republic von Venedig eines ansehnlichen Stucks derselben allbereit sich bemächtigt / auch noch ein mehrers / durch Göttlichen Beystand / zu hoffen hat; überdas die Treffen und Eroberungen / so daselbst bißhero / seit der heilsamlich: getroffenen Tripel-Allianz mit Römisch: Kaiserlichen Majestät / und der Cron Polen / besagter Republic zu ders Welt: durchschallendem Ruhm / und merklichem Abbruch allgemeinen Erb: Feindes der Christenheit / aufs glücklichst und sieghaffteste gelungen / in vorigen Theilen dieses Werks beschrieben seynd: vermuten wir / dem hoch: günstigen Teutschen Leser eine Annehmlichkeit zu erweisen / durch Präsentirung gedachter Halb: Insel / so wol nach ihrem vormahligem / als jetzigem Stande / in Teutscher Sprach: als darein wir sie / ihm zu Gefallen / aus der Italiänischen / übersetzt / und dieselbe wie sie in dem Welschen / befindlich / in das alte Morea / so man ehedessen Peloponnesum nannte / und in das heutige / unterschieden haben. Dessen fürnehmste Derter auch daben in Kupffer abgebildet worden.

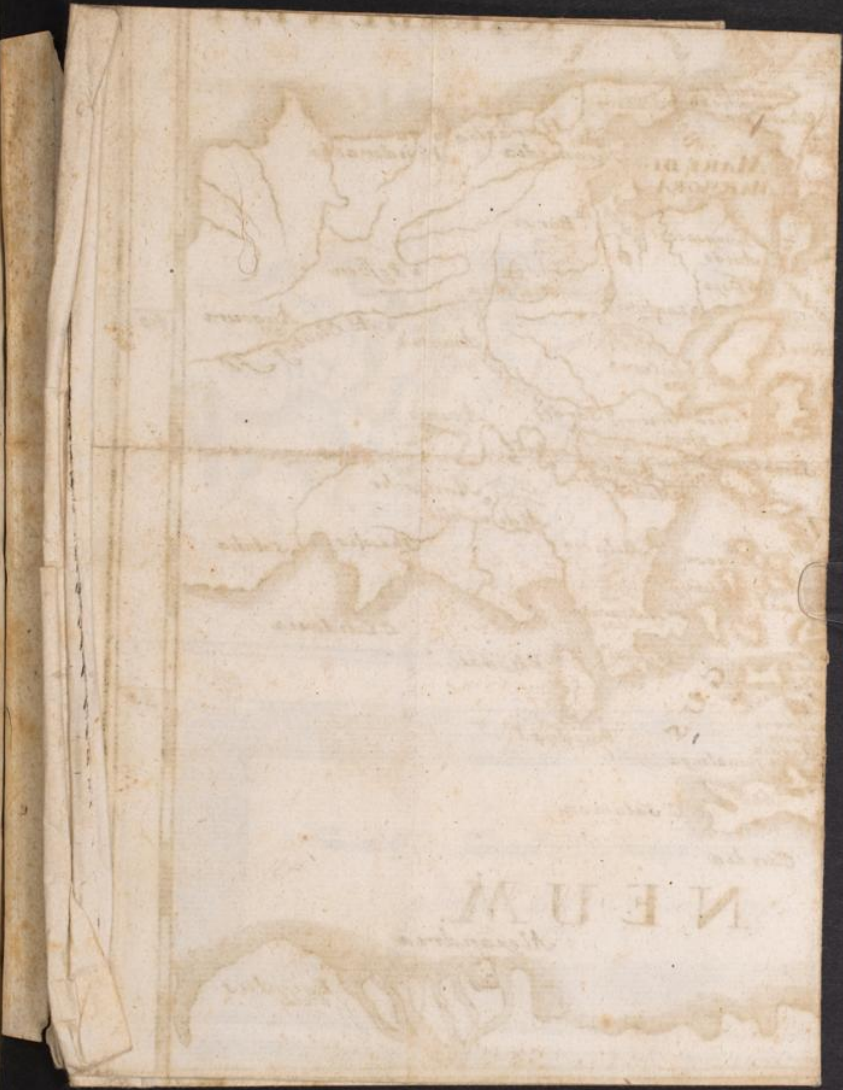
Beydes kan / bey Durchlesung der alten und neuen
 Scribenten/welche von denen Kriegen/so vor Alters/und
 nachgehenden Zeiten / auf dieser mächtigen Halb-Insul/
 die schier von so vielen Bluts-Tropffen innerhalb als aus-
 serhalb von Anschlagenden Wasser-Wogen/beflossen wor-
 den / handeln/ein grosses Licht geben/und der Leser/wann
 künftig GOZ und das tapffre Kriegs-Glück den Bene-
 tianern darinn noch einen breitem Fuß schencken sollte/
 daraus die Gelegenheit/samt anhängiger einer oder ande-
 rer Denkwürdigkeit dieses oder jenes von Neuem erstrite-
 nen Orts/alsobald erkennen. Verhoffen also / diese unsere
 Wolmeinung / und gute Intention / werde/von allen
 Bescheidenen freundlich gedeutet / und be-
 günstigt werden.



...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...



L.N.





GRÆCIA
 olim à Turcis oppressa
 nunc vero
 à Venetorum Armis
 plurimum
 sublevata.

M A R E

MEDITERRA

NEUM

P A R S A F R I C Æ

Miliaria Germanica



opus fortissimum
anno 1710
Aventuram
auspiciis
sublevari.



M A R



1710

Mit
man
in ne
ten
sten
alte
E
au
di
lag
ses
Me
sul
bei
Fe
di
M
E
ro
E
De
in
ro
F

I. N. I.



Morea/welche ins gemein also benammet wird/da
 sie doch eigentlich die halb Insul Peloponnesus heisse/wel
 sie nicht rings umher von dem Meer umschlossen wird/
 ligt zwischen Ionio und Aegeo/ oder in Archipelago/und
 wird auf dreyen Seiten mit dem Meer eingefangen/
 Mitternacht werts vereinigt sie sich mit dem besten Land/ auf welchem
 man die Attische Provinz/ welche Plinius das wahre Griechenland
 zu nennen pflegt/ antrifft/ wo nemlich das berühmte Athen vor Zeh
 ten geblühet; die Erd Gegend/ welche sich zwischen zweyen äußer
 sten Enden einschleicht/ bekommt den Namen Isthmo/ allwo die
 alte und sehr berühmte Stadt Corintho ligt/ und wird ins gemein
 Stretto oder Gola della Morea genannt/welche dann gleicher Weise
 auf dieser Seiten das Venetianische Meer/ welches sich in den Gols
 di Patrasso/und Lepanto walzet; auf der anderen aber den Archipe
 lagum oder das Mar d' Engia/ von einander scheidet/ die Breite dies
 ses Stretto ist 5. bis 6. Meilen. Die Kaiserer Julius/Cajus/ Nero/
 Alexander und andere haben sich zwar bemühet/ solche zu einer In
 sul zu machen/ aber umbsonst; und siehet man noch/ wo man gear
 beitet/ daß diese Meer Enge auf beyden Seiten von lauter harten
 Felsen ist. Ihre Gränz seynd von Aufgang/ das Candische (Mare
 di Candia) von Abend das Adriatisch oder Venetianische Meer; von
 Mittag das Mare mediter aneum (Mittägige Meer) oder Mare di
 Sapienza; von Mitternacht zwey Golsi/ nemlich der eine die Lepanto/
 welcher durch die zwey Dardanellen laufft/ und hundert Meilen in die
 Länge/dreißig in die Breite von Bergen umzäunet wird; und der an
 dere d' Engia/ (oder Seno Megarico/ oder Mar Saronico) welcher
 in den Archipelagum tritt/ und Chersonesum bey die achtzig Meilen be
 wässert/ und von diesem wird gedachter Isthmo gleichsam einge
 fesselt.

Gegen der
 Insel Mo
 rea.

Grängen.

Der Umkreis enthält/nach Straboais Bericht 563. Meilen in Umkreis.
 R x iij sich

Figur

Unterschied
liche Na-
men.

sich/andere aber rechnen 600. die Breite wann man sie von dem Isthmo
bis nach Modon nimt / ist 170. Meilen; mit dem Strabone stimmen
andere Erd-Beschreiber überein/das solche Insel die Figur eines Ahorn-
oder Maulbeer-Blats habe/indem sie ziemlich rund zusammen gehet.

Unterschiedliche Zeiten / haben ihr unterschiedliche Namen gese-
hen/dergestalt ward sie anfänglich Appia genannt / vom Appio dem
Sohn Foroneo / hernach Pelasgia / von den Pelasgiern; alsdann Ae-
go von den Aegiern/und zu letzt Peloponneso vom Pelope des Tantal
Sohn / wiewol man ihr heutiges Tages den Namen Morea zugeige-
net. Nach des Pausanias Erzählung / ward selbige vor denen Römi-
schen Imperatorem in sechs Republicquen abgetheilt / Baudrands und
anderer Bericht nach in vier/nach des Atlantis und anderer glaubwür-
digen Autoren Anweisung aber / in acht / welche man heut Provinzen
nennet. Wann es möglich gewesen wäre sie zu einer Insel zu machen/
wäre sie gewislich die Seele des Venetianischen Reichthums worden.
Der Griechische Kaiser Emanuel. Nemet des ersten Bunds genoss/von
dem er auch sehr begünstiget ward/verlangte deswegen die Freyheit die-
se Meer-Enge zuzuschliessen / alle feindliche Anfälle dadurch zu verhü-
dern/wie er dann im 1413. Jahr solches bewerkstelliget / und eine hohe
Schied-Mauren aufgeführt / welche sich in die sechs Meilen erstrecket/
nemlich von einer Extremität zur andern und von ihm Heramilium
genannt worden.

Schied-
Mauren
dasselbst.Fruchtbar-
keit.

In dieser Halb-Insel ist eine grosse Menge von Del / Seiden/
ingleichen von Byffo / Hanff und Flachs. Es gibt daselbst die schön-
ste und grösste Pferde / welche andere Länder rühmen. Von allers-
hand Vierfüßigen / benebenst ungewöhnlich grossen wilden Thieren
und Geflügel/trifft man eine grosse Anzahl an/insonderheit viel Wad-
teln / wunderliche Fische und dergleichen. Was die Vortreflichkeit
der Speisen belangt/weicht sie hierinn keinem Land/und ist noch darzu
mit Brod und Wein stattlich versehen.

Erste Ein-
wohner.

Die Söhne Chams fiengen die Insel an zu bewohnen / welcher
von seinem Vatter Noah verschicket worden / sich in Europa häufiglich
niederzulassen / im Jahr der Welt 1690. dieser nahm seine Schwester
Rhea zum Weib/welche ihn den Osiridem/nachmals Jupiter genant/
geborn/mit deme zugleich alle Abgötterey ans Licht getretten.

Der Trojanische Krieg nahm seinen Anfang von der Helena/des
Lacedaemonischen Königs Menelai Gemahlin/welche von des Priami
Sohn Alexander entführet worden.

Desß Lycurgi Geseze kamen zur Zeit Noboams / des Königs Saramons Sohns auf. Pausanias sagt / daß die Phoeni / welche aus Egypten kommen / die Geseze und den Gebrauch der Buchstaben in Griechenland gebracht; dann man schrieb erst hernach in diesen Ländern auf Palmen- und Eppich-Blätter / wie man im Virgilio lib. 3. Ansehen / daß die Cumische Sibylla auf Blätter geschrieben /sprechend:

Fata canit foliisque notas, & nomina mandat,
Quaecunque in foliis scripsit carmina Virgo.

Angemerkt die Leute dieser Zeit kein Papier hatten / und deswegen nicht mit Federn / sondern kleinen Röhren schrieben.

Der heilige Apostel Paulus hatte in dieser Landschaft durch die Predigt des Göttlichen Worts grossen Nutzen geschafft / und viel Volcks bekehrt / indem noch die Kirche die Epistel / St. Pauli an die Corinthier verwahrt; Es entsunde auch eine grosse Trennung des Glaubens halben / da etliche dem Paulo / andere dem Cepha / Petri Jünger / wieder andere dem beredten Apollo anhiengen / aber sie kamen doch endlich dahin und erkannten / daß einer wie der andere Christum predigte. Der H. Paulus / hielte sich in Corintho / an welche er auch zwey Episteln geschrieben / achtzehn Monat lang auf; Die erste Kirche / welche von den Christen in Morea erbaut worden / war zu Modon / unter dem Titel St. Johannis aufgerichtet.

Als die Venetianer wider den Griechischen Kaiser Alexium den Tyrannen (wie ihn Sabellikus und andere Scribenten nennen) Krieg geführt / und dieser / bey Ausschaltung des Reichs / mit seinen Allirten Constantinopel eingenommen / wurde den Venetianern die See-Stadt Morea / und viel Dörter unter der Erden zu theil. Anno 1410. trug desß Rudigers Soldatesca das Bild desß heiligen Märtyrers Theodori davon / und verkauffte solches hernach unter vielen anderen Beuthen / welche sie bekommen.

Man sagt / daß zween Abgesandte der Acheer und Athenienser zu Modon und Coron angelangt / und sich dem Capitain zur See als Unterthanen awerbotten; weil sie aber ihren Anschlag nicht allzuwohl bedacht / von einem gewissen Magaduce / der dazumal diese Dörter inne hatte / unterdrucket worden. In dem Heil-Jahr 1445. zur Zeit da Constantinus den Thron desß Orientalischen Reiches bestieg / und die beyden Paläologi / seine Brüder / Demetrius und Thomas / noch überaus jung waren / zertheilte man diese beyde Provinzen / und Moreens / der Provinzen.

Wird zum Glauben gebracht.

Erste Christi-liche Kirche dajelbst.

Morea kommt an die Venetianer.

Zertheilung der Provinzen.

reens / mit dem Griechischen Reich verknüpfte / Dorcker; und ob sie gleich schwuren / diesen Accord nicht zu brechen; so währte doch solches nicht lang / indem Prinz Thomas bald die Stadt Morea überfallen / und ihr um ein merkliches geschadet hätte / wann nicht Demetrius / mit Beystand der Türken / ihn genöthiget / von der Belagerung abzulassen. Ihre Herrschaft erstreckte sich über den Golfo di Lepanto / Istmo / und die Gegend von Corintho / über die Provinzen Sicionia / Achaia / Citiade / Arcadia. Aber das gar zu grosse Vertrauen gegen den Türken / verursachte / daß sie von Mehemet dem andern / aus Corintho vertrieben wurden / und sich nach Patrasso begeben mußten / allwo sie durch den Barbarn um ihr Fürstenthum und all das ihrige kamen; daher war eben Mehemet der Andern / der Erste / welcher den Fuß in Morea gesetzt / und Heramillium über den Isthmum zerstörte.

Ruhm der
alten Ein-
wohner.

In dieser Halbinsel wurden Leuthe von grossen Namen / heroischen Tugenden / hoher Wolredendheit und sonderbarer Tapfferkeit geboren / welche der ganzen Welt Reguln gaben / und mit ihren Befehlen lehrten / auf was Weise man die Unterthanen regieren mußte. Nach den Römern / waren sie die ersten im Kriege / welche eine Gedächtniß herrlicher Thaten hinterließen; man siehet / daß diese Halbinsel ohne unterlaß von dem Blick des Verhängnisses zum Ziel begehret worden / in dem sie mit den Inwohnern die Sitten / mit den Sitten / die Gesetze / mit den Gesetzen die Tapfferkeit / mit der Tapfferkeit den Namen / und mit dem Namen das Vaterland verändert.

Stättli-
ches Ein-
kommen
des Türki-
schen Säu-
gias.

Doch seynd noch ungezweifelt acht grosse und mit reichen Flüssen durchströmte Provinzen / nemlich Corinthia / Argia / andere nemmens Sacania / Laconia oder Laconia / Messenia / Elide / Achaia / Sicyon / und Arcadia. Diese werden von unterschiedlichen Türkschen Befehlshabern gouvernirt; unter andern von einem Sangiac / den die Barbarn Mora Bey nennen / diese müssen / auf einen einigen Wind des Sangiacs über ganz Griechenland / tausend Reuter von dem Ybrigen besolden und verkosten / nichts desto weniger fordert er gleichwol Contribution / ungeachtet des grossen Salarii / von siebent-
hundert tausend Aspern / welches er jährlich einzunehmen hat /
und eine Summa von vierzehntausend Scudi
macht.



[Anhang 3]

Ursprung Der ersten Provinz CORINTHIA.

Die Landschaft Corinthia ein Theil Argiens / nahm ihren Namen von Corintho / welchen etliche für einen Sohn Jovis / andere für einen Sohn des Maratonis oder Pelopis / ausgeben. Heutiges Tags wird Corintho nicht mehr von den alten Corinthern / sondern / von ausgeschiedten Römischen Colonien bewohnt. Nachdem die Römer den Krieg überwunden / richteten sie ihre Waffen gegen das / was von Griechenland übrig geblieben / und zerschleiften alle gemauerte Städte. Der Römische Hauptmann Mumius vertuschte Corintho / und Cäsar ließ es von neuem mit Inwohnern besetzen. Die Landschaft um Corintho wird Cromione / von Cromo / des Neptuni Sohn / benamht / weiter hinauf war eine Fichte / und an dem Ufer der Altar der Melicerta. Man sagte / daß das Kind Pythio Campte von einem Delfin hieher getragen / und vom Sisypho gefunden worden / welcher selbiges nicht nur allein im Isthmo begraben lassen / sondern auch ihm zu Ehren die Isthmische Spiele angestellet / wiewol andere selbige dem Theseo zuschreiben. Der Corinthische Isthmus reicht von dannen bis an das Cenchrische Meer / und alsdann an das Mar di Lescheo. Ob man wol durch Kunst gesucht / Peloponnesum zu einer Insel zu machen / und den Isthmum durchzugraben / blieb doch das Werk in seiner Unvollkommenheit / und siehet man gar eigentlich / wo sie anfangen zu arbeiten. Alexander / Philippi Sohn / wolte / daß Mimantes dieses Werk vollführen solte / aber er mußte auch davon ablassen.

Namen Corinthie.

Kind wird von einem Delfin ans Land getragen.

Unter denen schauwürdigen Sachen war das Spielhaus und die Lauf-Bahn von weißm Marmor. In dem Tempel daselbst stunden die Bildsäulen deren Atlanten / welche in den Isthmischen Spielen überwunden. Man trass auch daselbst 4. gang vergülberte Pferde an / an denen nur die Huff von Elfenbein war / welche der Attische Herodes gewidmet / und andere Dinge mehr / welche wir Kürze halben unterlassen. Es war ein alter Tempel aufgerichtet / welchen sie der Cyclophen Altar nannten. Ingleichen sahe man den Glücks-Tempel / und dieser Böhin Statua auf Füßen von Parischem Marmor.

Bild. Säule
der
Furcht.

Unter vielen abgöttischen Statuten/war die Bild. Säule der Furcht oder des Schreckens/deren sie Opfer brachten. Diese hatte die Gestalt einer Frauen mit entsetzlichem Anblick. Aber das ereignete sich auch der Tempel der Nothwendigkeit und Gewaltthätigkeit/in welchen man nicht hinein gehen durfte.

Der Fluss
Asopus.

Daselbst war des Asopi Quelle/ und sagt man/das Asopus den Sisyphum damit beschencket/und das dieses die Pyrenäische Quelle wäre/deren Wasser die Stadt durchströmet. Aber der wahrhaftige Asopus nimt seinen Ursprung in Philiasca/ wandelt durch Sicynonia/ und stürzet sich mit seinem Ausfluß in das benachbarte Meer. Die Philiastier geben vor/ das Corcyra/Egina und Theba/ des Asopi Töchter gewesen / und von denen zweyen ersten hätten die zwei Inseln ihren Namen bekommen. Zur Zeit des Krieges/ welchen Acheus wider den Archander und Archytelem geführt/ward Sicyon mit in die Allianz genommen/welchem er seine Tochter Theussippe zum Weib gegeben. Von diesem/welcher nachmals König worden / erlangte Sicynonia den Namen/und die Stadt/ward an statt Egiale/Sicyone/ genant/und schon zu Abrahams Zeiten befaßt. Nachmals kam sie unter den Titel Doris und einen Theil Argiens; aber diese Stadt zerstückte ein unversehenes Erdbeben/welches viel Dinge zugleich mit fortruffte. Es that auch grossen Schaden in den Städten Larica und Lycia; indem es sie von dem Corinthischen Gebiet abriß / und unter das Sicynonische brachte. Wann man von Sicyone grades Wegs nach Plius geht / un sich außer dem Weg auf die lincke Hand etwan 10. Stadien weit begibt / trift man

Ceres Tempel.

einen Wald an Pyra genant/ in welchem der Ceres Tempel war/ allwo die Männer allein das Fest um der Weiber willen verrichteten/ sonst machte auch den Tempel die Statua des Bacchi/der Ceres und der Proserpina/bekannt.

Titan.

Der Weg/welcher nach Titane führt ist 30. Stadien/und so eng/ das keine Wagen daselbst fahren können. Nahe bey dem Fluss Asopo/ kommt man auf den Würbel eines Berges/ allwo/des Landmanns Aussage nach / Titan/ der Sonnen Bruder am ersten gewohnet/nach welchem der Ort genennet worden. Alexander/Aesculapii Sohn/erbaute in Titan des Aesculapii Tempel.

Wann man wieder nach Sicynonia kehrt/und sich lincker Hand gegen das Meer zu wendet / ist der Fluss Elis; und nach ihm der Sicyonia/ welche in dem Meer ihren Ausgang suchen. Die mit Sicyon gränzende Stadt Plius/liegt 40. Stadien von Titane/ und von dannen ist nach Sicyon grader Weg.

Man

Man gibt vor / daß erstlich Araates / welcher in dieser Landschaft
 geboren worden / eine Stadt bewohnt gemacht / nahe bey dem andern
 Hügel / wo der Phliasische Fels und der Hebe Tempel ist ; welche Göt-
 tin die Alten den Phliasischen Ganymedem zu nennen pflegten / die
 Neuere aber Heben. Auf dem Felsen steht ein / der Cereri gewidmeter
 Tempel ; nicht weit davon ligt der Ort / welchen man den Nabel beitu-
 liete / weil er das Mittel von ganz Peloponneso ist / (wann sie anderst
 die Wahrheit angezeigt) und dieses seynd der Phliasier denckwürdige
 Sachen.

Mittel von
 Peloponneso
 so.

Wann man von Corintho nach Argo geht / ligt die nicht gar gros-
 se Stadt Cleon. Cleon / sagen etliche / sey Pelope Sohn : Andere
 aber / es wäre eine von des Asopi Töchtern gewesen / welcher in der Ge-
 gend Sicyon / Asie vorbey gehet / daß also der Stadt dieser Nam von
 einem wie dem andern angewachsen. Bey selbiger war der Tempel
 Palladis / samt der Statua und dem Werk des Scyllidis und Dipdni /
 welche man für des Dædali Enenckel hält. In Cleone stand der Tem-
 pel und Grabmal des Eurytionis. Von Cleone nach Argo führen
 zwen Wege / der eine ist vor ringfertige Leute und Furs / der andere /
 welchen sie Tretto nennen / schmal und mit Bergen umgeben / aber weit
 bequemer wegen der Hölen. In diesen Bergen siehet man die Höle
 des Nemeischen Löwens / und das Nemeische Land. Gut / in welchen
 auch der Tempel des Nemeischen Jupiters steht / ligt funffsehen Stä-
 dien davon. Hier wurden die Nemeische Winter-Spiele gehalten /
 da sich die Männer in Eisen (oder Harnisch) kleideten / und also fort
 liefen.

Man sagt / daß der Asopi Tochter Nemea / dem Land den Namen ge-
 geben. Über Nemea ist der Berg Apefa / wo Perseus dem Jovi Apretantio
 soll geopffert haben. Geht man nach Tretto wieder zurück / und jenseits
 nach Argo auf die linke Hand / so entdeckten sich die Ruinen von Mycene.
 Die Griechen geben vor / daß Perseus derjenige gewesen / welcher diesen
 Ort wohnbar gemacht. Denen widerspricht Pausanias / und sagt / daß
 die Mycener von den Argiviern in Grund verderbet worden ; Dann in
 dieser Gegend / welche man Argolis nennet / hätte Inachus geherrschet /
 und seinen Namen dem Fluß mitgetheilt / und der Juno geopffert / weil
 nun Phoroneus dessen Vatter Inachus der Fluß / nicht der Mensch
 gewesen / am ersten in dieses Land kommen / wäre er samt dem Cephiso
 zum Richter erwählet worden. Dann die Flüsse Asterio und Inachus /
 hätten in dem / zwischen dem Neptuno und der Juno über dieser Land-

Nemeische
 Winter-
 Spiele.

schaft entstandenem Streit / den Ausspruch gemacht / daß solches der Juno zustünde; worüber Neptunus ihr Wasser verschwinden lassen; weßwegen auch im Inacho und andern obgedachten Flüssen wenig Wasser wäre/wann es nicht regne.

Phoroneus nun des Inachi Sohn/war der erste/ welcher die Leute zu einem gemeinen Leben brachte. Die Anfangs in unterschiedlichen Wohnungen hie und da zerstreuet waren / und den ersten Ort, wo sie sich beisammen aufhielten / nannte man die Stadt Phoronia. Argus aber/ des Phoronei Tochter Sohn / nachdem er zum Reich gelanget / pfliegte das Land nach ihm zu nennen.

Mycenä/
woher es
seinen Na-
men?

Als nun Perseus von Larissa nach Argo zurück kam/voller Schande / daß er den Acrisium umgebracht / beredet er den Megapente/des Protei Sohn/das Reich zu vertauschen/und als solches angienge/baute er Mycenae / und nannte es also/weil ihm daselbst der Degen-Knopff herunter gefallen/welcher in seiner Sprach Mycene hieß; worüber dann unterschiedliche Meynungen ergehen.

Lincker Hand ligt der Euboeische Tempel/angemerckt sie den benachbarten Berg Euboea nennen/und vorgeben/daß Euboea Prokina/und Acrea/des Flusses Asferions Tochter gewesen. Von der Acrea bekam derjenige Berg seinen Namen / welcher gegen den Tempel der Juno stund/und Asferion lief unter diesem Tempel durch.

In der Argivischen Gegend auf der lincken Hand/ist der so genante Myssische Platz / und der Myssischen Ceres Tempel/deme dieser Name von einem Myssier auferlegt worden / welcher/ der Argivier Bericht nach / der Ceres eine Herberg gegeben. Weiter hinauf ist der Fluß Inachus/und der Altar der Sonnen. Pausanias berichtet/daß sich die Argiver allein in 3. Reiche abgetheilt.

Cephusus.

Nach etlichen Stadien / rechter Hand/ findet man den Fluß Cephusus / welcher weßwegen unter der Erden laufft / weil Neptunus sein Wasser zum öfftern soll verschwinden gemacht haben.

Hiernechst stund der Cephusische Tempel / bey welchen das versteinerte Medusens Haupt anzutreffen. In der Nähe sahe man auch den Tempel des Paladisi von der Trompete/welcher ein Sohn Thirseni/und dieser des Herculis gewesen. Selbiger Thyrseus war der erste/welcher die Trompeten erfunden / weßwegen ihm auch der Name trompetende Pallas/ zu theil worden. Ein wenig abseits davon hat der Argus seine Begräbnis / welchen etliche für einen Sohn Jovis und der Niobe / des Phoronei Tochter / gehalten. Ferner entdeckt sich der Fels Larissa genant/

Grab des
Erfinders
der Trom-
peten.

genannt / nemlich der Tempel des Lariffischen Jupiters / und der wundervürdige Tempel Palladis.

Unter andern Straßen da man von Argo nach andern Peloponnesischen Orten gehet / führet eine nach den Arcadischen Thegea, allwo zur rechten der / mit Cypressen dick bewachsene Berg Licæus ligt. Auf dem Gipffel dieses Bergs ruhet / rechter Hand / ein neuer Berg / Chaos genant. Zu den Füßen desselben kommt das Wasser Erasini herfür / welches erstlich aus dem Arcadischen See Symphalo ausgehet. Bey diesem Ausfluß / welcher die Berge zu Nachbarn hat / wurde dem Baco und Pan geopffert.

Wann man sich auf den Weg zurück macht / welcher nach Thegea leitet / so ligt rechter Hand / wo mans Trocho heisset / Cenchrea. Pausanias meldet / daß sie ihren Namen von Cenchreo / dem Sohn Pyrene / entlehnet. Geht man weiter hinauf / und durchwäret einen Gießbach / Namens Caradra / so findet man dabey das Dorff Aenea / weil Aeneas daselbst begraben ligt / über gedachten Dorff ist der Berg Artemisio / der auf seiner Spitze den Tempel der Diana trägt. In diesem Berg / rauschen die Spring Quellen des Inachi. Ein anderer Weg / welcher von dem Thor bey Dirada ausführet / bringt einem nach Lirsea. Lynceus / welcher sich allein von 50. Brüdern erretten können / soll sich an diesem Ort / in Sicherheit begeben haben / daher man ihn auch Lycea genant / wiewol ihm nachmals von Lyrco / der daselbst gewohnet / der Name geblieben.

Von hier / bis nach Argo / seynd 60. Stadien / und von Lirca bis Ornea eben so viel. Ornea nennete man nach Orneo / dem Sohn Erethei / welcher / nebenst denen Atheniensen / Priami Reich zerstören helffen. Nach diesem haben die Argini / die Orneaten von Haus und Hof vertrieben. In dieser Stadt war der Diana Bild. Säulen aufgerichtet. Die kleinste Steine an diesem ungeheuren Werck sind so groß / daß zween Maul Esel genug zu thun haben / einen solchen Stein zu verrucken.

Wann man von Argo in die Gegend von Epidauris geht / so ereignet sich rechter Hand ein Gebäu / das einer Pyramiden gleich siehet. Kehrt man sich auf die rechte Hand / so trifft man den Schutt von Tyrintha an. Die Argivi verjagten gleicher Weise die Tyrinthen aus ihrer Stadt / und wolten / indem sie solche mit sich führten / die Einwohner in Argos ins Wachsthum bringen. Der Held Tirinto / von welchem die Stadt ihren Namen bekommen / soll ein Sohn des Argo / des Sohns Jupiters.

Regen:
Altäre.

ters gewesen seyn. Die Mauren waren ein Werck der Cyclopen. Auf gleichem Weg/ lag ein Dorff Lessa genant. Über Lessa richtet sich der Berg Arachneus empor / welchen man vor Zeiten Capislaton zu nennen pflegte; dann dieser Name ward ihm zur Regierungs-Zeit Inachi gegeben. Auf selbiger stunden die Altäre des Jupiters und der Juno / denen sie Opfer brachten / wann sie eines Regens benöthiget waren. Nahe bey Lessa / gränzte das Argivische Gebiet mit dem Epidaurischen; man weiß nicht / welches der erste Einwohner in dieser Stadt gewesen / so kan man auch nicht wissen / welches für die Nachkömmlinge Epidauri zu rechnen / auffser dem Deiphonte. Die Argivi nahmen das Epidaurische Land ein. Unweit von der Stadt ist der Wald / in welchem der Tempel der Diana / ingleichen der Venus / nebst einem Spring-Brunnen steht. Der Rahts-Herr Antonio machte hernach erst noch mehr Dinge / und unter andern des Aesculapii Bad / und den Tempel der so genannten Götter Epidoti. Über den Wald ragendie Berge Titihus und Cornothius herfür / auf deme des Apollinis Tempel stund. Zu aler oberst auf dem Berg war auch der Coryphäischen Diana Tempel / deren die Telefilla in ihrem Lied gedencket.

Kommt man wieder zur Stadt Epidauri / und wendet sich gegen das Meer / so zeigt sich das Vorgebürg dem Tempel der Juno. Gegen der Epidaurischen Land-Gegend / bewohnen die Aeginetti eine Insel / in welcher nicht gleich anfänglich Menschen sollen gewesen seyn / sondern Aegina / Afopi Tochter / welche der Jupiter allhie zu seinem Willen bewegt / habe der Insel den Namen gegeben. Aeacus habe nachmals / als er erwachsen / von dem Jupiter gebetten / daß er ihm Einwohner geben möchte; worauf dieser / wie man sagt / Menschen aus der Erden herfür steigen lassen. Unter den Griechischen Inseln / verstatet Aegina den Schiffen schwerlich und mit harter Müh einen sichern Einlauff in Hafen / dann es ist rings umher mit Sand-Bäncken / Felsen und Klippen umgeben / ja man sagt / Aeacus habe mit allem Fleiß Schiffe daselbst liegen lassen / desto gesicherter zu bleiben.

Aegina/
und deren
Beschaffen-
heit.

Tempel des
Jupiters.

In dieser Insel waren der Diana / des Bacchi und Apollinis Tempel / ingleichen der Berg des Jovis Panelenii / auf welchem seit / vom Aeaco erbauter Tempel stund / zu deme bey ausbleibendem Regen in Griechenland / die Epidauri / auf Befehl des Oraculs / lieffen. Mit den Epidauris gränzten die Trezenii.

König die-
ser Gegend.

Ero soll der erste König dieser Gegend gewesen seyn / nach welchen sie auch Orea genennet worden. Nachmals hatte Altheho / von Nep-
tuno

tuno und des Hori Tochter Laide erzeugt / das Reich vom Oracul ge-
 habt / und die Landschaft Altea benamft. Hier auf regierte Saron / ^{Gefährliche}
 ein mächtiger Jäger; welcher einsmals einen Hirschen bis ans Meer ^{Jaht-Lust,}
 verfolgte / und als er sich seiner nicht bemächtigen kunte / sich samt ihm
 ins Wasser begab. Der Hirsch schwamm je länger je weiter vom Land/
 und Saron setzte ihm desto heftiger nach / so / daß er / aus allzugroßem
 Verlangen / sich in die tieffste Flut wagte; allwo er ganz ermüdet / und
 von den Wellen hin und her geschlagen / sein Leben endigte; und deswe-
 gen pflegte man dieses Meer an statt des Thebeischen / den Saronischen
 Psuhl zu nennen.

Aetius und Antha / Neptuni Söhne / und des Atlantis Tochter /
 Halcyona / baueten in diesem Lande zwei Städte. Hyperea und Anthea /
 und weil Aetius von seinem Vatter und Vetter die Herrschaft bekom-
 men / gab er einer von diesen Städten / den Namen Posidoniade. Wei-
 ter so waren Trezene / und Pytheus samt dem Aetio / drey Könige in ei-
 nem Ort. Aber der mit tapffern Söhnen beglückte Pelops / hatte nach
 dem Tod Threzena den Pytheo / zugleich Hypereo und Anthea überlas-
 sen / woraus er eine einige Stadt gemacht / und Threzena von dem Na-
 men seines Bruders genannt.

In der Threzenischen Bestung war der Tempel der errettenden Dianen
 Diana / welchen Theseus / Pythet Tochter Sohn / aufgerichtet / nach dem Tempel
 er sieghafft von Geta wieder kommen. Dasselbst stund auch der Son-
 nen-Altar / allwo sie opfferten / wann sie von der Gefahr der Dienstbar-
 keit des Ferris und der Persianer befreyet worden. Ferner sahe man
 den Tempel Apollinis / welchen Pytheus erbauet; Ingleichen die Spring-
 Quelle Hypocrenei / und geben die Boetier vor / daß selbige entstanden
 als der Pegasus mit seinem Huff auf die Erde geschlagen; unweit da-
 von / soll Hercules seine Keule abgelegt haben / welche von einem wilden
 Delbaum genommen war / und als sie die Erde berührt / angefangen zu
 grünen / und in Zweige sich auszubreiten / maffen Pausanias bezeuget / grü-
 nende ^{Hercules}
 daß er daselbst den frischen und grünen Delbaum gesehen. Auf dem ^{Keule,}
 Felsen war der Pallas Tempel.

Wann man nach Hermione durch die Berge gehet / so zeigt sich die
 Quelle des Flusses Stilico. Dasselbst ist auch der Tempel Neptuni /
 und über diesen der Ceres ihrer / steigt man zum Schiffs-Vort / welcher
 bey dem Landgut Calenderi war / wo Theseus geboren worden / so komt
 man zum Tempel Marti / und allda hatte Theseus die Amazonen in ei-
 ner Schlacht überwunden.

Die Treceni hatten einen Isthmum/der sich weit ins Meer erstreckte / auf welchem ein kleines Schloßlein / Namens Metana / lag. Dreißig Stadien weit davon seyn die warmen Bäder/deren Wasser/ wie man sagt/ das erstemal herfür gebrochen/zur Zeit Antigoni/des Demetrii Sohn/ welcher in Macedonien herrschte/ und war ein grosses Feuer vorher aus der Erden gefahren. Nach dem Feuer kam ein sehr heisses und gesalzenes Wasser geloffen. Metana wird zu einem Isthmo des Peloponnes/ und innerhalb des Trecenischen Isthmi waren die Gränzen von Hermione. Hermione/Europens Sohn/war der erste/ welcher in der alten Stadt gewohnet. Nachmals bezogen sie die Dorier von Argo. Sechzig Stadien weit davon ist das Vorgebürg/welches von des Nisi Tochter Scylla den Namen empfangen. Dann weil sie von der Megara und dem Minos/der sie nicht zum Weib haben wolte/zum Schiff hinaus gestürzt worden/trugen sie die Wellen/nach ihrem Tod/zu diesem Vorgebürge. Von diesem Scyllischen Vorgebürge schiff man gegen die Stadt / und findet ein anders das Bucephalische genannt; lang hernach ist das Aelische auf Seiten zweyer Inseln/bey denselbigen stehet der Berg / welcher von Peloponnes ins Meer Buportmo reichet. In Buportmo war der Tempel Cereris. Alsdann folgt das Gestad des festen Landes / welches/ indem es sich ausstreckt/ gleichsam zwey Hörner/nach Art eines halbenmonds macht. Die Küste zur Seiten des Gestades geht bis nach Pasidio / indem sie sich schon vom Meer gegen Aufgang anhebt/und bis gegen bend reicht/und mit etlichen See-Häfen versehen. Die Länge dieser Küsten hat 7. Stadien/ und die Breite/wo es grösser ist/ drey.

Hermione. Der Hermioner Stadt / ist 4. Stadien weit vom Vorgebürge entfernt / der erste Theil ligt auf einer Ebne / alsdann geht man allgemählich immer höher / bis man auf den Hügel/Prone genannt / gelanget. Hermione wird ganz von einer Mauer umfungen/darinnen hatte die Venus/ Vesta und andere ihre Tempel. Begibt man sich von Hermione/so geht der Weg gerad fort; geht man nach Masete und schlägt sich auf die lincke Hand/ so ist der Weg/welcher nach Halyce führt. Halyce war vor Zeiten wol bewohnt. Nach Halyce zu kommen/ geht der Weg zwischen Prone und dem jenigen Berg/welcher vor Alters Cornax hieß; seinen Namen aber veränderte / als sich Jupiter in einen Sugguel verwandelte.

Geht man wieder auf den geraden Weg/so leitet selbiger nach der uralten zerstörten Stadt Masete. Von Masete kommt man auf der rechten

rechten Hand zum Vorgebirg Stuttune/ und alsdann über die Höhe der Berge/ zu denienigen/ so bis nach Philanocio und Bolei 250. Stadien austrägt. Zwanzig Stadien davon ist ein anderer Ort Didymi (das ist/ Zwillinge) genannt/ in welchen unterschiedliche Tempel waren. Disseits findet man die Argivische Stadt Asia/ die von den La- cedämoniern im Meer ruiniert worden. Das Meer bey Lema ligt 40. Stadien von der Argivischen Stadt. Auf dem Weg nach Lema/ ist der erste Fluß/ den man antrifft/ der Erasinus/ welcher sich in den Phryrum begibt/ dieser aber ergießt sich in das Meer/ zwischen Lema und Temenio. Acht Stadien von Erasinio war des Castors und Pollux Tempel. Wann man den Erasinum durchwatet/ und wiederum auf den Weg tritt/ gelanget man zu dem Fluß Chemaro/ bey welchem eine Stein- Klausen anzutreffen. Hier/ sagt man/ habe Pluto des Ceres Tochter Proserpinam entführt/ als er in sein unterirdisches Reich gestiegen.

Lerna/beuachbarte sich mit dem Meer; bey demselben ligt der Berg Pontinus. Dieser Berg läßt kein Regen-Wasser ablaufen/ sondern schluckt es alles in sich ein/ und aus demselben entspringt der Fluß Pontino/ auf der Spitze dieses Berges war ein Ahorn-Wald/ der bis ans Meer reichte. Die Gränzen desselben/ seynd auf einer Seiten der Fluß Pontino/ auf der andern der/ nach Danae Tochter genante/ Amimone. Bey des Amimonis Quellen stund ein Ahorn-Baum/ unter welchem die Wasser-Schlange/ welche nach Pausanias Bericht/ nur ein einziges Haupt gehabt/ auferzogen worden.

Dieselbst ist auch die Quelle Amphyras und der See Halcinio. Es sagen die Archiver/ daß Bacchus hier zur Höllen gegangen/ die See- mele wieder zurück zu führen; und meldet Pausanias/ daß dieser See unergründlich sey. Nero that eine Prob/ und kunte unmöglich das End erreichen. Dieser See hat die Natur/ daß er alles unter sich ziehet.

Von Lerna geht man nach Temenio/ und geben die Archivi für/ daß sie von Temeo/ des Aristomachi Sohn/ den Namen bekommen/ weil er selbige eingenommen und fortificirt. In Temenio war des Neptuni und der Venus Tempel.

Von Temenio ligt Nauplia/ wie Pausanias will/ 50. Stadien weit/ war im Anfang wenig bewohnt/ und vom Nauplio/ den man für einen Sohn Neptuni gehalten/ erbauet. Bey Amimone springt die Quelle Canao. Es sagen die Leute von Nauplio/ daß wann der Esel vom Rebholz fresse/ so bringen die Weinstöcke ins künftige desto häufiger Früchte.

Asia.

Berg/ vom dem kein Regenwasser fließt.

Unergründlicher See.

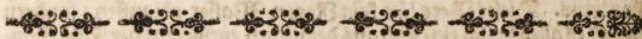
Nauplia. Vorzeitlich einer reichlichen Weinlese.

Von Lerna gieng man übers Meer nach dem Tempel Neptune. Bey diesem war ein anderer See Namens Apobathmos, allwo Danae mit seinen Söhnen an das Argivische Gebiet ausgestiegen. Begibt man sich daselbst nach dem Berg Argirea genannt/ so ist lincker Hand ein Bauland/ welches ans Meer reicht.

Geht man nach der Höhe gegen den besten Land/ so zeigt sich Argirea/ allwo die Argiver dieses Land wider die Lacedaemonier behauptet. Oberhalb etlichen nahen Dörffern breitet sich der Berg aus/ bey welchen die Gränzen der Lacedaemonier mit den Argiven und Tegeaten seyn. Bey selben ist auch der Fluß Sava/ welcher von Pamone ausgehet/ die Argivische Gegend durchwandert/ und in dem Golfo di Tinea eingehet.

Es hier und
legere Kö-
nig in Co-
rintho.

Die Könige welche Corintho in dem Alter der Welt gehabt/ seyn diese. Atletes war der erste im Jahr 2862. die Regierung währte bis in das 3185. Jahr/ und endigte sich mit dem Leben Aronemis.



Ursprung der andern Provinz LACEDÆMONIÆ.

Telegus der
erste König
in Laceda-
mon.

Nach den Argivieren / kommt / gegen dem Candischen Meer zu / Lacedaemonia / und ist der Erste / der daselbst geherrschet / nach einmütiger Aussage der Lacedaemonier / Telegus gewesen / nach dem sich seine Unterthanen Teleges nannten. Von Telegus war Mileses und Polycæon der zwey geborne erzeugt ; welcher / als der Jüngere / so lang ein Privat-Leben führte / bis er die Messenia zum Weib genommen (wovon an seinem Ort soll geredet werden) Als Mileses gestorben / erbte sein Sohn Eurotas die Herrschafft. Dieser leitete das Wasser / welches das Land überschwemmt / durch die Ebne zurück / daß es sich ins Meer ergoß / woraus dann ein Fluß formiret wurde / bey gleichfalls Eurotas genennet ward. Er hatte keinen Männlichen Erben / und überließ das Reich dem Lacedaemon / von welchem ein Berg den Namen bekomen / und der den gemeinê Verücht nach / den Jupiter zum Vater hatte. Lacedaemon nahm des Eurotas Tochter Spartam zum Weib. Sobald als dieser zur Regierung gelangt / veränderte er den Namen des Landes und der Leute / und gab ihne den Einigen. Nachdem legt er auch

Eurotas

Lacedaemon

der Stadt/ welche von ihm erbauet worden/ den Namen seines Weibs
 auf/ welche man noch auf den heutigen Tag Sparta heist. Diese ward
 zur Zeit des Patriarchen Jacobs im Jahr der Welt 1763. aufgeführt.
 Amyclas / des Lacedämonis Sohn / hinterließ gleichfalls ein
 Denckmal/ indem er in Lacedämonia ein Schloß nach seinem Namen
 erbauete / in welchem unter dem Bild Apollonis/ sein Sohn Amyclas
 Hyacinthus/ begraben lag. Zur Zeit als Agis regierte/ erbauete Pa-
 treus in Avari eine Stadt/ welche noch Patras heist/ diesem Patreo/
 stunden die Lacedämonier mit grosser Hülf bey / selbige bewohnt zu
 machen. Gleicher Weiß halfen sie dem Graidi des Aechelati Sohn/
 welcher vom Penthphlo/ des Dreftis Sohn/ erzeuget worden/ nahmen
 die Landschaft zwischen Jonia und Mysia ein/ und nannten sie Aeolia/
 allwo zur Regierungs- Zeit Agesilai/ Eurergus die Befehle gegeben/
 durch welche / wie auch den Degen / Agamemnon und Menelaus sich
 verunstetlicht.

Nun wollen wir den Anfang machen / diese alte Provinz zu be-
 schreiben. Auf dem Candischen Meer ligt das Vorgebirg Malea und
 eine See Lymphes genant. Dasselbst ist des Neptuni Tempel/ und ei-
 ne/ dem Meer nahe / Höle/ in welcher man eine Quelle süßes Wassers
 findet; um des Wassers willen halten sich rings umher viel Leute auf;
 unweit davon ist der Pallas Ehren-Säule/ welche von denjenigen als
 ein Geschenk soll dahin gestellet worden seyn/ die nach Lealia und Ta-
 ranto zogen. Man zehlet bis 100. Städte in dieser Provinz/ und
 nennet sie wie Candia Hecatompolim. Hier ward das Opfer / zur
 Wolfahrt der Städte/ deren Namen verlohren worden/ angestellet.

Sie gebrauchten kalte Bäder / gewöhnten ihre Kinder von Ju-
 gend auf zum Schlagen / damit sie durch die Härteigkeit des Lebens/
 nach des Lycurgi Befehlen / angewiesen würden / das gemeine Beste/
 ohne Scheu der Mühe / zu befördern. Das stehlen wehrten sie ihnen
 nicht/ sondern strafften nur diejenigen / welche sich über dem Diebstal
 ertappen lassen. Ihre Republic hatten sie so eingerichtet/ sie ertweh-
 ten einen beständigen König/ welcher zur Zeit des Krieges/ das höchste
 Commando hatte/ und den Magistrat der Ephorum/ welcher über Le-
 ben und Tod urtheilte.

Der Dianen Tempel war in einem Ort / Sinne genant / wo
 sich Lacedämonia und Messenia gränzen/ scheiden / auferbauet. Diese
 Republic war so gewaltig/ daß sie ganz Morea zum Gehorsam getrie-
 ben / und Messenia und viel andere Nationen uuters Joch gebracht.

Bann
 Sparta er-
 bauet wor-
 den.
 Amyclas.

Der Spart-
 tauer Kin-
 der Zucht-
 Erlauben
 das Stehle.

Argo war eine Dorffschafft/ und hatte in der Nähe einen/ dem Argo/ der Niobe Sohn/ geheiligten Wald / den die Lacedämonier abgebrannt.

Peres
kommt in
Griechen-
land.

Als Leonides herrschte/ kam Peres mit einem unzähligen Heer in Griechenland; diesen begegnete Leonides bey Thermopylas mit wenig Soldaten/ und mit diesen Wenigen (welches wol zu verwundern) widersetzte er sich bey dem Pass/ dem Perri dermassen/ daß er ihn in Confusion brachte; als aber Leonides umkam / entsetzte den Soldaten das Herz/ worüber sich dieser zum Herrn des Landes machte/ und in Griechenland eindrang.

Ausser der unbeschreiblichen Menge der Tempel/ welche in vergangenen Zeiten daselbst waren/ wir aber Kürze halben unterlassen/ wollen wir die Städte dieser Provinz beschreiben.

Lacedämo-
nische Städ-
te.

An dem Lacedämonischen Gestade findet man Muscheln/ den Purpur daraus zu färben/ und sind selbige die besten/ nach denen welche das rothe Meer gibt. Der Städte/ welche sie Eleuterolacones nennen/ seynd an der Zahl 18. darunter die erste Negira gibt / wann man zum Meer und Sytheum hinab geht. Nach ihr folgt Leutrone/ Lasion/ und Pinico. In Tenaro ist Cenepolis/ Aethelis/ Leutra/ und Phalamia/ und bey Allegonia/ Gerenea. Über Sytheum am Meer seyn Aso-
pus/ Aeria/ Bea/ Pharacus/ Epidaurus/ Limera / (war eine Pflanz-
Stadt der Epidaurier von Argo / welche hier vom Oracul Befehl be-
kommen) Prasia/ Gerontra und Mario. Ausser dem geraden Weg/
welcher nach Sytheum führet/ kommt man zum Castell Egira. Dieses
Castell ward vom Homers in seinen Versen Rugea genannt. Daselbst
ist des Neptuni See/ und bey demselben sein Tempel und Bild/ Säule.
Die Leute fürchten sich Fische aus diesem See zu fangen; weil man
sagt/ daß wer darinnen fische/ selbst zum Fisch werde.

Fürcht-ge-
sicherte Fi-
sche.

Sytheum ligt von Argo 30. Stadien. Wann man von Argo auf der linken Hand Sythei/ bey die 30. Stadien weiter hinauf nach dem westen Land gehet / so findet man die Mauren von derjenigen Stadt/ welche Trinaso heist; und halte ich dafür/ daß diese den Namen von dreyen kleinen Inseln / welche bey diesem Ufer ligen / empfangen. Ein wenig weiter von Trinaso/ ist das ruinirte Helo/ und hernach weiter am Meer die Stadt Aeria. Das Schönste/ das in dieser Stadt zu bewundern/ ist der Tempel der Götter-Mutter und ihre Marmor-
ne Statua.

Weit von Aeria oben am Meer/ ligt das uralte Gerontra/ wels **Gerontra.**
 Ches/ ehe die Geracitidi von Peloponneso kommen/ statlich bewohnt/
 von den Doris aber/ welche Lacedaemonia innhatten/ zerstoret worden.
 In Gerontra ist des Martis Tempel und Wald/ dem sie alle Jahr ein **Martis-**
 Fest hielten/ dazu aber kein Weib gehen durffte. Bey der Vestung gibt **Fest.**
 es süsse Springbrunnen. In dem Felsen stehet des Apollinis Tempel/
 das Haupt von seiner Bild Säule ist von Elfenbein/ das übrige aber
 samt dem ersten Tempel durch Feuer verwüstet.

Mario ist das ander Schloß weit von Gerontra. Die Stadt
 Apoyo ligt so wol unter dem besten Land/ als dem Meer zu/ weit von
 Aeria. In derselben ist der Tempel der Römischen Heerführer/ und der
 Felsen beschatet der Eypaisischen Pallas Tempel. Dasselbst stehet
 man auch das Vorgebirg Oniuniato/ welches sich ins Meer erstrecket.
 So zeigt sich auch der Tempel Palladis ohne Bild/ Säulen und Dach.
 Wann dieses Vorgebirg zuruck geleyet worden so kommt man zu dem
 Golfo/ Beatico genannt. Am Ende des Golfo ligt die Stadt Bea/
 von Beo/ einem Nachkömmling Herculis erbauet. In der Vestung
 daselbst ist der Tempel Apollinis/ und an einem andern Ort des Aescu-
 lapii seiner. Gegen Bea über ligt Cythera/ welche Stadt mit dem alten **Cythera.**
 Tempel Veneris Urania pranget.

Macht man sich hundert Stadien weit davon/ so findet man des
 Apollinis Tempel Delos genannt/ welcher zur selben Zeit der Kauff-
 Platz von ganz Griechenland war; als aber Mithridates/ auf Anschic-
 kung Menophanis/ oder aus Stolz/ Delos ohne Mauren/ und die **Delos wird**
 Leute ohne Bewehr sand/ lief er mit seiner Armade daselbst ein/ und **zerstört.**
 brachte nicht allein die Inwohner/ welche sich daselbst befanden/ son-
 dern auch die Ausländer/ um/ nahm den Kauff/ Leuten ihre Güter/
 führte Weiber und Kinder gefangen/ und schleiffte die Stadt bis auf
 den Grund.

Geht man linker Hand ungefähr 2. Stadien weit/ so stieß das
 Wasser Ino genannt/ in der Größe eines kleinen See-pfuhls/ aber
 weit tiefer. Die Inwohner treiben grossen Aberglauben damit.

Grades Wegs fort/ welcher von Bea nach Epidaurum in Limer a
 führt/ ist der Linnatidischen Diana Tempel. Die Stadt ligt nicht weit
 vom Meer auf einer Höhe/ daselbst steht der Venus und des Aesculapii
 berühmter Tempel/ und in einem Felsen der Tempel Palladis. Das Vor-
 gebirg Mynea raget im Meer gegen der Stadt herfür. Der Meerbusen
 ist von andern Ausflüssen des Meers/ welche in Lacedaemonien seyn/
 fast

fast gar unterschieden. Weit von Epidauru ist Zarace/welches die Natur mit einem guten Port versehen. Am Ende dieses Ports/ steht des Apollinis Tempel/ und sein Bild mit einer Kytharr in der Hand. Sechs Stadien von Zarace gegen dem Meer/ wann man sich auf die Seite des festen Landes lehret/ ist das zerstörte Ziphante.

Brasia ist die letzte jenseit des Meers/ und Ziphante 200. über Meer; Brasia (oder Bractia) nannte man vor Alters Orenta; weil man hier eine Kisten gefunden/ welche die Wellen ans Ufer getrieben/ in welcher die Semele und Bacchus lagen. Semele war todt/ und daher gab man ihr eine ehrliche Begräbniß/ Bacchus aber ward daselbst auferzogen; und die Stadt/ welche bisher Orenta hieß/ verwandelte ihren Namen in Brasia/ weil die Küsten an dieses Land geworffen worden. Die Brasati oder Bractiati zeigen eine Höle/ in welcher Bacchus ernehret worden/ und nennen das umliegende Flachfeld den Garten Bacchi. Unter den Tempeln findet man erst des Aesculapii/ und hernach des Achillis Tempel. In Brasia ist ein Vorgebirg/ das sich ein wenig ins Meer vertieffet.

Bacchi Auf-
erziehungs-
Ort.

Zur rechten Hand Gythei ligt die Stadt Las/ 8. Stadien vom Meer/ und 20. von Gytheo. Die war reichlich bewohnt in der Mitte dreier Berge/ deren einer Ilio/ der andere Almas/ der dritte Enacadio hieß. Die erste lag auf der Spitze des Bergs Asia/ und sind noch die Ruinen davon vorhanden; vorn an der Mauer war des Herculis Statua und ein/ von den Macedoniern (welche ein Theil von des Philippi Armee waren/ als er Lacedämonien überfallen) aufgerichtetes Siegs- Zeichen; zwischen den Ruinen hatte der Palladis Tempel/ Asia genant/ seine Stelle/ welchen Castor und Pollux aufgerichtet/ als sie unbeschädigt von Colchis wieder kommen. Bey der Stadt unserer Zeit/ war eine Springs-Quelle/ wegen der grünen Farbe Cogacone genant/ und bey derselben das Gymnasium/ wo die alte Ehren-Seule Mercurii stand. Auf dem Berg Ilio/ war des Bacchi/ und auf der höchsten Spitze/ Aesculapii/ bey Enacadio aber des Apollinis Tempel/ Carneio genant.

Dreißig Stadien von Carneio zeigt sich Hipsu/ und wo es an die Lacedämonischen Grenzen stößt/ der Tempel des Aesculapii und der Dianā/ Daphne beygenahmt. Zur linken Hand geht der Fluß Seme- no ins Meer/ welcher köstlich gutes Wasser führet. Er hat seine Quellen in dem Berg Taigeto/ nicht weiter als 5. Stadien von der Stadt. Weiter hinauf ist der Fluß Seyra/ welcher gleichfalls dem Meer zuilet.

Hipsu.

Seyra.

Dieser

Dieser Fluß blieb so lang ohne Namen/bis Achilles Sohn Pyrrhus/den
selben mit seinen Völkern passirt / als er sich von Scyro hinweg mach-
te; die Hermonie zum Weib zu nehmen. Zwanzig Stadien weit vom
Fluß siehet man die Stadt Pyrrhico / welche ihren Namen von diesem
Achilles Sohn/Pyrrho/ soll empfangen haben. Auf dem Marckt ist ^{Silenus-}
ein Brunnen / und hält man dafür / Silenus habe ihn gemacht; und ^{Brunnen-}
wann selbiger versiegen solte / würde ein grosser Wasser-Mangel ent-
stehen. In ihrer Gegend waren die Tempel der Diana Istrated und
des Apollinis Amagonii weil alhier das Heer der Amazonen nicht wei-
ter marschirt.

Von Pyrrhico gegen dem Meer hinab / siehet man Teutrone
welche der Athenienser Teutantes soll erbauet haben. Hundert Sta-
dien von Teutrone über Meer / raget das Vorgebirg Fenaró mit den
Schiffs-Häfen Achilles und Psammatis herfür. Es berichteten elliche
Griechen in ihren Gedichten / daß alhie / wo die Höle stehet / Hercules
den Höllen-Hund herfür gezogen habe; ja sie glaubten / daß hier die ^{Serberus}
Bege der Götter waren / und die Seelen sich versammelten. Sonst ^{eine unge-}
erzehlet Heateus Milesias / daß in Fenaro eine grausame Schlange ^{heure}
gewesen / welche man nur den Höllen-Hund zu nennen pflegen / weil ^{Schlange.}
alle Menschen von selbiger gestochen wurden / und durch ihren Gift ei-
nes schnellen Todes sterben mußten. Diese Schlange soll vom Hercule
dem Eurytheo überbracht worden seyn / und gaben ihr die zur neuern
Zeit Lebende / den Namen Cerberus.

Von dem Vorgebirg Fenaro schiffet man bey die 40. Stadien / ^{Fenaro.}
und kommt nach Cerepolim / welche vor Alters den Namen Fenaro
hatte. In dieser Stadt war der Ceres Pallast / und auf dem Meer
der Tempel Veneris. Macht man sich in 30. Stadien weiter fort / so
siehet man den Schutt der Stadt Hippola. Ein wenig weiter davon
ist die Stadt Nesto mit ihrem Port. Von diesem Port bis Aetilo seynd
100. Stadien. Unter denen Betrachtungs-würdigen Dingen in die-
ser Stadt waren der Serapis-Tempel / und auf dem Marckt des Apol-
lomis Carnei Bild Säule.

Von Aetilo nach Thalama mißt man 40. Stadien / daselbst war ^{Dracul in}
der Tempel Jnus / und ein Dracul / welches diesenigen weissagen mach-
te / so in dessen Tempel schliefen. 20. Stadien weit von Thalama sie-
het man Pephno am Meer ligen. Vorn hat es eine kleine Insel wel-
che gleichfalls Pephno genennet wird. Daselbst sollen / nach der Sala-
maten Aussage / Cassor und Pellur seyn geboren worden.

Zwanzig Stadien weit von Pephno siehet die Stadt Leuctra / welche Leuctra
von

von Leucippo/wie die Messeni sagen/ ihren Namen entlehnet/ daselbst war des Aesculapii/ und Junos Statua/ imgleichen der Tempel Castandra/ des Priami Tochter/ und viel andere Statuen. Der Felsen trug den Tempel und Bild Säule Palladis.

Cardamyla/ dessen Homerus gedencket/ ist nicht weit vom Meer/ und 8. Stadien von Pephno/ 60 von Leutra. In diesem Castell war der Tempel Palladis und Apollinis Carnei. Enope/ eine vom Homero beschriebene Stadt/ nannte man Geremia. In selbiger soll Nestor auferzogen worden seyn/ und siehet des Machaons/ Aesculapii Sohns Grab-Mal/ imgleichen ein Tempel darinn; dieser Ort hatte sonst den Namen Rhodos. Daselbst richtete sich auch der Berg Calathio empor/ indessen Gegend/ und bey einer Höle/ Sacra genahit/ Clea ihren Tempel hatte. Der Eingang ist eng. Dreissig Stadien weit von Geremia geht man zwischen den Gestad hinauf nach dem Castell von Alagonia/ dann auch dieses ward unter die Eleuterolacoonische Schlösser gezehlt/ und wegen der Diana und des Bacchi Tempeln bekandt.

Wann die
Spartaner
in Krieg
zogen.

Die Spartaner zogen niemals in Krieg/ ohne wann der Vollmond war/ und folgten hierinn der Sagung
Lycurgi.



Ursprung

Oder

Anfang der dritten Provinz.

M E S S E N I A.

Die Imperatores gaben die Messenische Grenzen ihrem Gebiet gegen Lacedämonien bey Gerania den Forst Cheria genannt zum Ziel / und theilten Peloponnesum in sechs / mit unterschiedlichen Nationen besetzte / Provinzien ein. Selbiges Land soll von denen / die daselbst zu wohnen etlich ausgezogen / ganz verlassen gefunden worden seyn / auf folgende Weise.

Nach dem Tod Lelegi / welcher da zumal König in Lacedämonien ^{Messenia} war / das von ihm den Namen Lelegia empfangen; kam sein älterer ^{bist} Sohn Milites zur Regierung / Polychaon aber der Jüngere / lebte ^{ihrem} so lang als ein Privat-Mensch / bis er die hochmütige Messene zum Weib ^{Land.} nahm / welche / weil sie eines unter den Gewaltigsten in Griechen-Land und hoch angesehenen Vatters / Tochter war / nicht leiden konnte / daß ihr Mann ein Privat-Leben führte; daher richteten sie zugleich eine Armee auf / welche theils aus Argivern / theils aus Lacedämoniern bestand / und zogen in dieses Land / dessen ganzer Gegend der Namen Messina mitgetheilet worden. Unter andern Städten / welche sie daselbst erbauet / war Nadania die Königliche Residenz.

In selbigem Gebiet stunde das Castell Orticolo / welches den Namen von Orticolo / dem Sohn Chera / entlehnet / daselbst grünet auch der Hain oder geweyhte Wald / in welchen sich die Priester der Göttinnen reinigten / welcher von Eisco / des Pandions Sohn angelegt / und Lyco genannt worden. Gleichfalls war daselbst die Stadt Arena / und wo man über Meer fährt / die Stadt Pylo / in welcher Nileus gewohnt.

Dieses Volk führte schwere Krieg wider die Lacedämonier / und zwanzig war der Anfang zu selbigen / dieses: an den Messenischen Grenzen lag der Diana Tempel / welchem die Lacedämonische Weiber in großer Menge zulieffen / die Messeni aber ersahen einsmals ihren Vortheil / und brachten die Lacedämonier um / und führten derselben Weiber mit sich dessen davon. Der Krieg zwischen beyden Völkern währte zwanzig Jahr; sach.

D

zulezt

zulezt siegten die Lacedaemonier / und machten sich zum Herrn über Messenia; da sich dann die Messenier durch die ganze Provinz zerstreuten.

An den Lacedaemonischen Grenzen in Messenia lag das Städtlein Amphaea / welches zwar nicht übrig groß / aber auf einem hohen Hügel stehend / mit vielen Brunnen reichlich versehen war.

Ende der
Säben.

Zu selbiger Zeit lebte der tapffre Messenische Held Aristomenes / des Pici Sohn / welcher den Lacedaemoniern so rühmlich widerstand / und mit dessen Tod sich der Krieg geendigt im ersten Jahr des 28. Olympischen Spiels / da die Lacedaemonier Chionides gesieget. An den Lacedaemonischen Grenzen in Messenia / ist der größte Berg / der in Morea seyn mag / Ithome genant / allwo die Messenier ein großes Stück Landes gebauet / und selbiges ingesamt sicher bewohnet. Dasselbst rinnet der Fluß Neda / welcher aus dem Berg Lycos geboren wird / und nachdem er Arcadien durchwandert / wieder in Messeniam zurück kehrt. Über dem Meer hat die Stadt Abia / 20. Stadien weit von dem Forst

Der Fluß
Neda.

Cheris / ihre Lager Stelle. Man sagt / daß sie erstlich Ire geheissen / und eine von den 7. Städten gewesen / deren Homerus gedencket; als aber des Hylis / Herculis Sohns / Säug. Amme sich nach Ire begaben / und dasselbst häufiglich niedergelassen; bauete sie den Tempel Herculis / und

Die Stadt
Abia.

Nach dem Tode Aristomenis (bey dessen Eröffnung man ein ganz mit Haaren bewachsenes Herz gefunden / und dem ein gross. Lob nachgefolgt / weil selbiger so ein tapfferer Vertheidiger des Vaterlandes gewesen / und von dem die Messenier aus ihrer Provinz vertrieben worden) kamen sie wieder / selbige als Lands Leute zu bewohnen / behielten auch allezeit ihre Gebräuche und Gewohnheiten / benebst der völligen Sprache.

Haariges
Herz.

Phara.

Von Abia kommt man nach Phara / 30. Stadien weit / und findet auf dem Weg ein gefalenes Wasser. Diese Stadt soll von Pharaos des Mercurii und Philodamida Sohn bevölkert worden seyn. Die Pharaoten hatten einen überaus schönen Glücks Tempel. Phara lag 6. Stadien vom Meer.

Luria.

Gehet man die 40. Stadien zwischen dem besten Land hin / so setzet sich die Stadt der Tureaten. Diese Tureati kamen aus ihrer Stadt / welche auf einer Höhe lag / herunter / und wohnten in der Ebne / jedoch verließen sie die Stadt nicht alle. Das flache Land durchwässerte der Fluß Ari.

Pamissus.

Von Luria wandert man in Arcadia / allwo der Pamissus quillet /

in welcher man die kleinen Francken Kinder heilte; von diesen Quellen / wo man auf der linken Hand etwan 30. Stadien juruck gelegt / haben die Messenier ihre Stadt Ithome welche nicht allein von Ithome sondern Ithome auch von einem Theil der Berge bey dem Fluß Pamiso / Eva genannt / umgeben. Dieser Berg soll seinen Namen von der Stimme der schreyenden Bacchinnen Eode / seinen Namen empfangen haben. Auf dem Markt daselbst / war die Bild: Säule Jovis / wie auch des Neptuni und Veneris Tempel aufgerichtet. Es sagen die Messenier / daß Jupiter in Ithome geboren / und in Ithome und Neda auferzogen worden; daß der Fluß Neda von der Stadt / die Stadt und der Berg aber von ihm / den Namen bekommen.

Fünffzeh Stadien hinauf / findet man den Fluß Baltra; welcher dem Name anhängig geblieben von der hinein geworffenen Leyre des blind gewordenen Tumiris; mit eben demselben Fluß vereinigen ihre Wasser Leucasia und Amphito. Nach Durchwatung dieser Flüsse ist eine Ebne/welche längst hin der Fluß Caradro durchlaufft / und über 6. Stadien weiter / lispeln die Flüsse Electra und Cleo / und diese wird nach der Electra / Atlantis Tochter / jener nach Cleo den Sohn Latona genannt.

Bev Messene unter dem Ausfluß Pamisi / wo er bey die 40. Stadien mit Crystall-heßen Fluten die Felder durchspaziret / etwan 10. Stadien weit vom Meer / kan man wider den Strom schiffen / und die See-Fische / kommen zur Frühlings-Zeit / häufig hin in. Die Griechischen Flüsse sind nicht gewohnt / Fische / die der Menschlichen Gesundheit schädlich / herfür zu bringen / ob sie gleich überaus ungewöhnlich sind; wie gleichfalls der Fluß Achelous in Elide thut / welcher bey den Inseln Echinasades sich ausgießet / und eine grosse Menge Fische führet.

Auf der rechten Hand des Pamiso gegen dem Meer zu / siehet die Stadt Coron / unter dem Berge Lemathia / auf eben selbigem Weg am Meer / ist ein Ort / von dem man glaubt / daß er der Iud geheiligt sey / selbiger trug den Namen Leucothea. Etwas weiter hinauf siehet man den Fluß Biantem ins Meer fallen / welcher seinen Namen von des Amithaons Sohn Bianten entnommen : funffzeh Stadien weit vom Weg ist die Ahorn-Fontaine / derer Wasser aus einem offenen Ahorn-Baum herfür dringt / welcher gleich einer Grotten ausgehölet war / von dannen kam das süsse Wasser nach Coron welches vor Alters den Namen Epea hatte. Dann nachdem die Messenier von den Thebanern im Peloponneso wieder eingenommen worden / ward selbige vom

Der Fluß
Baltra.Gesuade
Fische in
See-
Eriches
land.Der Fluß
Biantos.Amuthis
ger Spring
Brunneg.

Woher die
Stadt Co-
ron ihren
Namen ha-
br.

Epimalkhe / dem Haupt dieser Pflanz / Stadt / Coronea genant / weil
selbiger von Corone aus Bæotia war; wiewol andre sagen / daß ihr
Name daher rühre / weil man bey Durchgrabung der Erden / als man
den Grund zur Mauren legen wollen / ungefähr eine Metallne Krabe
gefunden; in selbiger Stadt waren unterschiedliche Tempel / nemlich
der Diana / des Iesculapi / Bacchi / und anderer; sie war der Achäische
Port genant. Mit der Stadt Coron gränzte Colonide / deren Eins
wohner für keine Messenier gehalten wurden / sondern für die jenige /
welche Colonus aus Athen geführt / denen eine Lerche / nach Aufbefhlung
des Oraculs / den Weg gezeigt / dießs Casell lag ein wenig von Meer /
an welchem hingegen die Stadt Asine / welche man vor uralten Zeiten
Asine.
Driope genant / ihre Lager Stelle erwehlet / von selbiger bis nach Co-
lonide seyn 4. Stadien / und eben so viel von Asine nach Acrita / welche
sich ins Meer erstrecket / vor ihr ligt die Insel Tegagusa / hinter Acrita
der See / Hafen Phenionte.

Noton.
Noton / wo das Troianische Kriegs-Heer am ersten zusammen ge-
stossen / vorzeiten Pedoso genant; veränderte den Namen / als Troia
eingenommen worden / weil Aeneas / als er mit dem Diomedee wieder in
Peloponnesium zuruck gefehrt / eine Tochter Namens Notone bekom-
men. Sonst scheint es auch / daß ihr der Name von dem benachbart
ten Felsen / der den Schiffs-Hasen verflärcket / angewachsen. Dageßst
waren unterschiedliche Tempel.

Pylos.
Von Noton geht man nach dem Vorgebirge Coriphastium / unter
diesem Vorgebirge ist Pylos vom Pylo dem Sohn Cleonis erbauet / in-
dem er die Pelagos dafelbst zu wohnen angefähret / welche sich dazumal
für Megarischen Gebiet aufhielten. Helos / der König in Pylos brach-
te diese Stadt in grosses Ehr- Ansehen und Aufnehmen; in selbiger
prangte der Tempel Palladis. Von Pylos gehet man nach Cyparissa /
unter der Stadt waltet eine Spring-Quelle. Bey dem Meer / soll
das Dyonische Wasser empor gestiegen seyn / als Bacchus seinen
mit Epheu und Wein-Blättern umrundenen Stab
wider die Erden gestossen.



Von dem Ursprung der vierdten Provinz.

ELIDE.

Elide hatte unterschiedliche Namen / wegen unterschiedlicher Für-
 ten / welche selbiges beherrschten / und kamen die Elide / nach Pau-
 janius Meinung / von Chalcidone / und den übrigen aus Aetolia; ^{Erster K. in El}
 der erste König dieses Landes / soll Neptunus / des Jupiters und Proce-
 gemä Sohn gewesen seyn. Neptunus zeugte den Endymion / wiewol ih-
 etliche für des Neptuni Sohn ausgehen / und sagen / daß er von der Luna
 geliebt worden / und unterschiedliche Töchter bekommen / andere / daß er
 die Asterodiam / oder Croniam zum Weibe genommen; dis weiß man /
 daß Endymion diese Söhne gehabt / Páonem / Epum und Aetolum;
 und die Eurycidem zum Weibe. Der Vater that den Söhnen diesen Reichs-
 Vortrag / daß derjenige / welcher in dem Olympischen Spiel die an-
 dern mit Lauffen überwinden würde / das Reich erlangen sollte; ^{oberung der}
 auf Epeus Überwinder und zugleich König / die Untertanen aber nach <sup>Edne Eu-
dyanionis.</sup>
 ihm Epei genennet worden; der andere Bruder verblieb zwar bey Ihm /
 Páon hingegen / aus Verdruß sich überwinden zu sehen / wehete in der
 Ferne ein freywilliges Exilium; und von diesem / welcher sich bey dem
 Fluß Aris niedergelassen / empfing die Landschaft den Namen Páonia;
 Epeus hatte keine männliche Erben / daher folgte ihm sein Bruder Ne-
 ptolus in der Regierung / welcher aber aus Peloponneso gieng / weil er
 des Jasons Sohn Apidem / unvorsichtig getödtet / von A. tolo nahmen
 die um den Acheloum wohnende / ihren Namen.

Des Epei Reich verwaltete Eleus / der Euricide Sohn / welchen Quaiä.
 andere für den Sohn Neptuni halten. Die Epei veränderten ihren große Vieh-
 Namen / und nannten sich Elei von Elo / welcher den Augiam erzeugt / ^{Zucht.}
 der so viel Rüh und Herden gehabt / daß ein großer Theil des Landes /
 sonderlich wegen des vielen Mites / davon eingenommen ward. Da-
 her brachte dieser dem Herculem mit Versprechung eines Theils von
 Elea dahin / daß er das Land von dem Mist aussäuberte. Als aber
 Augias sahe / daß dieses dem Herculi gar eine leichte Sache war / dachte
 ihm / er döeffte das Versprechen nicht halten / und daher zog er sich den
 D 3 Krieg

Herculis
Krieg wider
die Aet.

Krieg und Herculis Feindschaft auf den Hals. Zwischen den Aetern und den Soldaten Herculis giengen unterschiedliche Dreffen für. Unter andern traf dieser des Actors Sohne bey den Isthmischen Spielen an / und brachte sie bey Eleon um. Dieser Actor war vom Eleo zum Herrn in Elea gemacht worden / welches dann das Kriegs Feuer noch mehrers aufbließ. Hercules ließ sich mit den Argibern / Thebanern Arcadiern und andern Nationen in Bündniß ein / dem Eleo stunden die Pyli und Piseiben / als Völker / die sich in Elea aufhielten. Hercules übte Rach an seinen Feinden / und übergab dem Phileo die Regierung Elea. Indem aber das Land an Manns Leuten leer blieb / thaten die Fleische Weibs Leute der Pallas ein Gelübde / daß sie möchten schwanger werden; als nun ihr Wunsch erfüllet wurde / lieffen sie dieser Göttin einen Tempel aufbauen / die Mutter genant.

Gelübde
der Fleischen
Weiber.

Haupt die
Provins.

Das Haupt dieses Landes war Elide / in welcher Stadt Atlonits Tempel stand / den man in grossen Ehren hielt / und noch viel andere mehr. Auf dem Felsen / 10. Meilen von dem Berg Olympo / hatte die Pallas ihren Tempel. Diese Stadt umgab der Fluß Alpheus; in selbiger ward obgedachter tapfferer Held Aristomenes geboren / welcher durch grosse Klugheit und wenig Volk / sein Vaterland / wider die Laedämonier vertheidigt; so gaben ihr auch die 3. berühmte und reiche Gymnasia / nicht wenig Ansehens. Auf dem Berg Olympo / sahe man den / wegen der Olympischen Spiele in der ganzen Welt bekandten Tempel / und gaben die Elei vor / daß Saturnus der Erste gewesen welcher im Himmel sein Reich gehabt / und daß man ihn deßwegen / auf diesem Berg Olympo / einen Tempel aufgerichtet. Homerus nemet diese Provins / wegen der Spiele / die Göttliche. Diesen Berg umjirckt der Alpheus mit seinem Wasser.

Olympi
scher Tem
pel.

Hercules war der Erste / welcher den wilden Delbaum in Griechen land gebracht / und die Olympische Spiele erfunden / dann er machte Anordnung / daß man selbige alle 5. Jahr begienge / in Ansehung der 5. Brüder / nemlich / Herculis / Pöonis / Epimenidis / Jasiti und Idä / welche aus Creta kamen / deren Ausferziehen das Kind Jupiter von seiner Mutter Rhea anvertrauet worden. In selbigem Tempel waren unendlich viel Schilde / Sinnbildliche Wappen und Statuen / dahin lieffen alle Griechische Völker / Gelübde zu thun / und Zeichen ihre Gelübde aufzuhängen / so sahe man auch nicht wenig Römisches Was sen darinn.

Rechte Hand auf dem Weg gegen dem Meer zu / ist der Samische

welche durch diesen Fall soll den Beynamen bekommen haben; Alpheus verliebte sich in die Diana / und gieng zu dem Spring-Brunnen / allwo sie mit andern Nympfen aus Kurzweil ein Fest zu begehen pflegte; Als aber Diana seiner wahr nahm / bestrich sie das Gesicht nebenst andern Nympfen mit Roth / daß Alpheus / ob er sie gleich sahe / doch nicht erkennen kunte / welches Diana wäre / daher gieng er beschimpfft und ausgelacht wieder fort / und deswegen pflegte man sie Diana Alpheia zu nennen.

Die Stadt Eplene. Von Lettrino bis nach Eyllene seynd nach Pausaniâ Ausrechnung / 50. Stadien; welche am Meer / wo sie nach Sicilia siehet / einen bequemen Port macht / und dieses war die Zuflucht der Eischen Schiffe. Der Name floß ihr von einem Arcadier zu. Homerus sagt / daß es ein Castell gewesen. In Eyllens waren des Aesculapij und der Venus Tempeln.

Weltfame Art von Seiden-Würmen.

In diesem Land wird ein kleines Thierlein geborn / welches die Griechen Ser nennen / zweymal so groß als ein grosser Käfer / im übrigen aber einer Spinnen gleich / welche das Geweb mit ihren Füß'n unter den Bäumen aufzuhängen pflegt. Dann auch eben dieses hat 8. Füß: wie die Spinnen. Dieses Thierlein wird von den Seren mit großem Fleiß aufgezogen / indem sie ihm bequeme Zimmer / so wohl zur Falten / als warmen Zeit / machen; die Arbeit dieses Thierleins / ist ein subtiler Faden / den sie zwischen den Füßen aufgewickelt finden. Sie behalten selbiges viel Jahr lebend / und speisen es mit Heidel / der seine Nahrung ist. Im fünfften Jahr / (weil die Erfahrung gelehret / daß es nicht länger lebt) geben sie ihm grünes Rohr / oder Schilff zu fressen / das seine angenehmste Speise ist / welche man ihm geben kan; damit füllt es sich dergestalt an / daß es davon zerbörstet. Nach seinem Tod findet man inwendig viel Gespünst und Fäden / welche die Seren zubereiten / und nicht aus irgend einer Rinde oder Schalen / sondern auf oberzehlte Weise / hernehmen.

Fruchtbarkeit der Provinz.

Seria wird vor eine Insel gehalten / andere sagen / daß es ein Fluß sey / welcher der Insel den Namen gibt / die am rothen Meer ligt. Mit Elide gränzet der Fluß Larisso / der diese Provinz mit den Achæern abtheilt / dieses Land ist überaus fruchtbar so derlich an köstlicher Seiden Wyssus genannt / welche allein daselbst außs aller subtilste herfür kommet; im übrigen gibt die Erde sehr viel Hauff und Flach. samit andern / denen Menschen nothwendigen Dingen.

Es ist wunderbarlich / daß die Stützen und Esclinnen / außser diesem Land nicht trüchtig werden / wie in demselben / welches Eliche für einen Fluch halten.

Ursprung der fünfften Provinz ACHAIA.

As Land / welches zwischen Elea und Sicyonia ans Meer gegen Aufgang reicher / und heutiges Tags Achaja genannt wird / führte vor Alters den Namen Aegialia / welcher Name ihm vom Aegialeo geblieben / Selinuntos betraf das Aegialische Reich / nach seinem Tod kam es dem Jonio in die Hände / welcher eine Stadt erbauet / und nach seinem Weib Helice; die Leute dieser Gegend aber nach sich / Jonier genannt. Die Nachkommen Joni behielten die Regierung / bis zur Zeit / da sie von den Achæern / samt dem Volk vertrieben / zu denen sich die Lacedæmonier und Dorier schlugen / welche Joni rich zu den Athentensern in Athen gesüchtet. Die Achæi waren mächtige Völcker. Helice hatte den Ruhm einer vortrefflichen Stadt.

Die Lacedæmonier bekriegten erstlich die Achæer / und nahmen ihnen die Stadt Pellene weg; raumten sie nachmals den Achæern wieder ein / welche von den Römern so hoch geschätzt waren / daß sie selbige Companen oder Mitgesellen hießen; massen sie dann auch zu den Römern gestoßen / die Macedonier aus Corintho zu schlagen. Hernach stritten sie mit den Römern wider den Antiochum / hielten ein sehr berühmtes Concilium / welches man das Achaische nannte / da allerhand Nationen zusammen kamen. Den Lacedæmoniern legten sie den Zaum des Gehorsams an / schleiffen Sparta und machten / daß man des Pycurgi Befehl abschaffte / hingegen die Achaische beobachten mußte; endlich war nur den Achæern allein erlaubt / Gesandte an den Römischen Rath zu schicken.

Das Achaische Gebiet gränzet mit dem Elibischen bey dem Fluß Larisso / welcher von des Larisei außerbauerten Tempel / seinen Namen empfängt. Die Achaische Stadt Dime ligt 80. Stadien von Larisso. Der Römische Hauptmann Olympito gab sie seinen Soldaten Dreiß / da sie zu erst Palca hieß; die Jonier legten ihr nachmals den Namen

Der Achæi
Auchort
tät.

Die Stadt
Dime

Namen Dime auf von Diamante dem Eaimiti. Dasselbst traf man den Tempel Palladis samt ihrer Statua an.

Dreissig Stadien von Dyme / hat der Fluß Pero seinen Gang nach dem Meer zu ; über diesen Fluß steht die Stadt Olcnos / von derer die Poeten viel geschrieben / imgleichen die Stadt Patraz / allwo sich weit davon der Fluß Glaucus ins Meer stürzt.

Eumelus war der erste / welcher diese Stadt bewohnt machte / die sonst den Namen Aroa (vom Aekern oder Land-bauen) führte / weil dieser von Triptolemo Geträid empfangen welcher hernach hinweg gehen zu ackern / daher Triptolemus und Eumelus Achajam ins gemein erbaut / und ihr den Namen von des Eumeli Tochter Anthia gegeben. Zwischen Anthia und Auroa / war die dritte Stadt Mesate erbaut / hinter welchen die Jonier von den Achæern aus demselbe geschlagen worden. Sie wolten / daß Aroa solte bewohnt seyn / erweiterten selbige / umfengen sie mit Mauern / und nannten sie von Patreo Patraz / führten wider die Galater so lang Krieg / bis die Stadt zerstöret und verlassen wurde.

Patraz.

Augustus aber / welcher Patraz für einem wegen der Schiffs-Flotte bequemen Ort hielt / führte neue Einwohner dahin. Auf dem Felsen stund der Tempel der Diana / mit welchem der Fluß Milico / das ist / der Leutselige / benachbart war. Weil aber in diesem Tempel der Melanippus und die Comito eine geweihte Opfer Jungfer sterben mußten / verwandelte man seinen Namen in Amicicum / das ist den Unfreundlichen. Den vorigen Namen führte er daher : Als

Namens-
Wechselung
des Flußes
Milici.

Euripilus von seiner Unsinnigkeit befreuet wurde. Dann dieser hatte ein recht aufstehendes Bacchus-Bild in einer Truben gesehen / und darüber plößlich seine Vernunft verlohren. Hierüber fragte man das Delphische Oracul welches zur Antwort gab / daß man daselbst opffern solte / wo man opffende Ausländer fände / daher ward selbiger an dieses Ufer gebracht / daselbst das Opffer vollzogen / seine Raserey geheilet / und dem Fluß der Name Milico beygelegt. Auf dem Marek zu Patraz war des Olympischen Jupiters / bey dem Vort Neptuni / in einem Wald aber noch viel andere Tempel.

Die Achäische Stadt Pharaz verblieb auf Kayserliche Verwilligung unter dem Tribut derer zu Patraz. Bey selbiger lief der Fluß Pero den man für demjenigen hält / welcher das ruinirte Olcno durchwandert. Auf dem Marek zu Pharaz hatte Mercurius seine Bildsäule. Pharaz erlangte den Namen von der Philodamia / einer Tochter Danaï.

Erilia

Eritia gleichfalls eine Aethiſche Stadt/und denen zu Patras/auf Zulaffung des Kayſers / zuſchickbar / ligt 30. Stadien weit von Phara. *Eritia* ſoll von der *Calbida* / welche aus dem Opſiſchen Lande in *Cuma* kommen/erbauet worden ſeyn/andere/daß es *Eritia* des *Eritans* Tochter/eine Jungfrau/und *Pallas* Priesterin gewefen / welche der *Mars* beſchleffen/die den *Melannippum* geboren/welcher die Stadt bewohnt gemacht/und ihr den Namen ſeiner Mutter gegeben. In *Eritia* war der Götter-Tempel/und inſonderheit der *Palladis* ihrer/mit einer groſſen Menge ſchöner Statuen/welche aus *Rom* mit vielen andern Dingen nach *Patras* geführt worden.

Eritia.

Von *Patras* ſchiffet man nach *Egium* / bey welchem ein Vorgebirg Namens *Rhio* etwan 6. Stadien von *Patras* ligt / mit demſelben iſt der Port *Vanormo* benachbart/und von dieſen bis nach *Egium* ſeynd 60. Stadien/nicht weit von der Stadt *Patras* findet man den Fluß *Mellico*/von *Mellico* geht man weiter/und gelanget zu dem Fluß *Carado*. Wann das Vieh zur Frühlings-Zeit davon trincket/ſo ſcheinet es nets/welches oft geſchicht/daß die Weiblein davon gebähren / deſwegen führen auch die Hirten ihre Herden in anderes Land / ausgenommen die Rüh / welche ſie am Fluß laſſen. Hinter *Caradro* ſiehet man den Schut der nicht ſonders berühmten Stadt *Argira* / und den Fluß *Scelenium* / der ſich ins Meer gieſſet. Die Land-Leute ſagen / daß *Scelenus* ein ſchöner junger Hirt / und *Argira* / eine von den Meer-Nymphen gewefen / welche / als ſie ſich in ihm verliebt / zum öftern aus dem Waſſer zu gehen/ihn zu ſuchen/ auch bey dem Fluß mit ihm zu ſchlaffen pflegte. Kurze Zeit hernach / als er ihr nicht mehr ſo ſchön vorkam/ wie im Anfang / bemühet ſie ſich nicht mehr nach ihm zu gehen / und ſo oft anzutreffen / worüber der zweifelhafte Jüngling / welcher der Gewalt ſeiner verliebten Gemüts-Regung nicht widerſtehen konnte/ aus allzugroſſer Liebe ſtarb. Die *Venus* / welche über dieſen Unglückſeligen / zum Mitleiden bewegt war / verwandelte ihn in einen Fluß / und ſagen ſie / daß ſelbiger gar heilſam / und inſonderheit dienlich ſey / die Liebe aus den Gedancken zu bringen / und die Vergessenheit derſelben einzuführen.

Fruchtbar
machender
Fluß.Fluß/bey
die Liebe
vergeſſend
macht.

Unweit von *Argira* / liſpelt der Fluß *Bolineus* / bey dem die Stadt *Bolina* war. Man ſchreibt / daß *Apollo* eine Jungfer / Namens *Bolina* geliebt/welche vor ihm flohe/und ſich in das nechſte Meer ſtürzte/durch Gunſt des *Apollinis* aber unſterblich gemacht worden. Hierauf folget ein Vorgebirg / das ſich im Meer empor richtet / allwo

sie die Fabel erzehlet/das Saturnus in dieses Meer die Sichel geworfen/womit er seinen Vatter castrir: daher nennet sie dieses Vorgebirg Drepanon (das ist eine Sichel.)

Auf der Land-Strasse über 30. Stadien ist Egium/durch welches Land der Fluß Rhodius laufft/ungleichen der Magnita/ welche hernach alle beyde ins Meer fließen. Die Egieser hatten einen alten Tempel der Lucina/ und auf ihrem Markt den Tempel Aesculapii/samt andern mehr/benebenst einer grossen Menge Bild-Säulen.

Die von
Erdbeten
rumir: e
Stadt He-
lice.

Wenn man weiter fort gehet/ so kommt einem der Fluß Selino entgegen/ altho ungeräth 40. Stadien am Meer/ die Stadt Helice ihren Platz einnimmt/welche weil a d mit Leuten wol besetzt war. Die Ionier hatten dem Neptuno zu Ehren/einen Tempel den man gar andächtig ehrte/aufgerichtet. In diesem Land setzte es offt starcke Erdbeben/ und die Leute wußtens wann sie ausbrechen solten/ weil nemlich ein grosser Regen dergleichen Vorbot war. Die Luft wehete im Winter ungewöhnlich kalt; der Wind übte grossen Gewalt/ und riß die Bäume aus solch: und dergleichen andern Zeichen sahe man vor dem Erdbeben. Daher auch Helice auf solche Weise ganz rumirt/ und der Erde gleich gemacht/seinen versunkenen Inwohnern aber der Aithen benommen ward.

Cerinea.

Von Helice kehrt man sich auf die lincke Hand zum Meer und findet das auf der Berg-Spitzen erbaute Castell Cerinea an der Land-Strassen. Dieses empfing seinen Namen von einem grossen Herrn dieses Landes/oder von dem Fluß Cernite/ der aus Arcadien und dem Berg Cerinea gehet/und die Achazer nach der Länge besucht. Dieses Castell oder Berg-Schloß war starck bewohnt/und enthielt in sich den von Oreste erbauten Tempel der Jurien. Von Cerinea hat man nicht weit auf der Land-Strassen nach Bura zu gehen/welche zur linken Hand des Meers auf einem Berg ligt/ sie trägt ihren Namen von einem Weibs-Bild Bura genannt/ der Tochter Helice von Jone zu Kuto geboren. Aber auch diese ward durch so starckes Erdbeben verlustet/das weder Tempel noch Statuen ganz blieben/ wiewol viel Kurnieser damals im Krieg waren/und als sie wieder kommen/selbige aufs neue mit Leuten besetzten. Ceres/Venus Bacchus und andere/hatten ihre Tempel darinnen.

Bura.

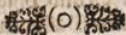
Von Bura begibt man sich gegen das Meer hinab und trifft den Fluß Buriaco an; weiter den Cratidem/ der aus dem Arcadischen Berg

Berg Eratide herfür quillet / und sich ins Meer begräbt. Von Bu-
riaco gehet man zum Negirischen Schiffs-Hafen / dem die Stadt Negira
ihren Namen mittheilt. Zwölff Stadten davon / stehet die Stadt Hy-
peresia vom Homero also in seinen Versen / von den Joniern aber her-
nach Negira / um dieser Ursach willen genannt.

Diese wurde von den Sicyoniern belagert. Als sie aber sahen /
dass sie nicht bastant wären / sich zu widersetzen / brachten sie alle Ziegen ^{Kriegs-Rist}
(oder Geisse) des Landes / die man nur bekommen können / zusammen / ^{hebt die}
banden ihnen Sackeln an die Hödner / und zündeten sie bey Nacht an. ^{lägerung}
Die Sicyonier vermeinten nicht anders / als dass dieses lauter angezün-
dete Feuer des Succurses wären / welcher den Hyperesiern zu Hülf
kommen sollte / hebten derowegen die Belagerung auf / und kehrten
wieder nach Haus. Auf solche Weise nun verwechselte Hyperesia den
Namen mit Negira / welches eine Ziegen bedeutet. In dieser Stadt
war der Tempel Jupiters und anderer Götter.

Mit den Negirern seynd die Pellener benachbart / als die Letzten
aus den Achæen / welche gegen Sicyon wohnen. Ihre Stadt hat den
Namen von Valante / einem unter den Titanen. Aristonauta ist der
Pelonesische Port / also genannt / weil die Argonauten in selbigen einge-
läuffen. Die Pellener haben ihre Stadt auf einem Hügel / dessen auf-
ferste Spitze zu einer hohen und untersteiglichen Stein-Klippen wü-
nd / und deswegen unbewohnt bleibt / aber auf der Ebne stehen viel Häuser.
Sie hatten dem Apollo der Diana / und vielen andern Tempel erbauet.
Daselbst war auch eines Pelleners / Promachus genannt / Statua /
welcher in dem Faust- und Fersen-Streit unterschiedlichmal den Sieg
davon getragen / einmal in dem Olympischen Spiel / drey mal in den
Isthmischen und zweymal im Nemeischen. Dieselben hatten sie eine Me-
tallne Ehren-Säulen aufgerichtet.

In diesem Gebiet seynd viel Spring-Brunnen / und unterschied-
liche Tempel / so steigen auch Flüsse aus den Bergen / deren einer Erio /
von Erlo dem Titans Sohn genannt / gegen Negira / der andere
Namens Alfo / in den Gränzen der Pellener
wället.



E 3

Ursprung

Ursprung der sechsten Provinz

ARCADIA.

Arcadische
Grenzen.

En/gegen das Argivische Gebiet liggenden Theil Arcadiens hatten die Zegeaten und Mantineser innen welche samt denen von der Arcadischen Nation noch übrig gebliebenen/das Land zwischen Peloponesum bewohnten. Mit den Arcadiern/waren die Epidamii benachbart; imgleichen der Argolische Meer-Bufen/und das ganze Argivische Gestad. Nicht weniger waren mit diesem Land vereinigt die nahligende Lacedaemonische Städte/ mit denen Messeniä gränget/weil selbiges bis an das Meer bey Meton/Pylos und Cyparrissa gehet. Auf der Lecheischen Seiten aber Gränzscheiden sich die Corinthier mit den Sicyonern welches die letzten von dem Theil des Argivischen Gebiets seyn. Hinter Sicyon breiten sich die Achæer aus/welche den ganzen Strich bewohnen. Der andere Theil des Peloponesus gerad gegen denen Schinaden über/ward von den Cæern bewohnt/deren Lands-Grenken gegen Messeniä/seyn bey Olympia und den Ausfluß Alphæi/und gegen Achæa die Dimæer. Endlich wann man zum Meer kommt/so bewohnen obbesagte Völker die Arcadier das Inwendige des Landes/ganz vom Meer ausgeschlossen.

Erfinder
der Hütten.

Der erste Herr in Arcadien war Pelasgus/welcher die Hütten und Wohnungen erfunden/die Leute wider die Kälte/Regen/und Hitze zu vertheidigen/ im Jahr der Welt 1690. von dem König dieser Gegend Pelasgo/ soll das Land Pelasgia genannt worden seyn. Im dritten Jahr nach Pelasgo nahm das Land sehr zu/ sowol an Städten/ als vielen Menschen: als Ceyllimus des Lycæons Erstgeborner die Herrschaft führte. Dieser Lycæon/welcher dem Jupiter ein Kind geopffert/ und dem Altar besprizet/da es doch verboten war mit Menschen-Blut zu opffern/ soll in einen Wolff verwandelt worden seyn. Seine andere Söhne Pellantes/Dresteus und Phigalus baueten Städte wo es ihnen gefiel. Pallantes bauete Pallantium; Dresteus/Drestasium/und Phigalus/Phigaliam; die beyden Letztern veränderten mit der Zeit ihren Namen/ indem man Drestium nach Drestem/Agamemnonis Sohn/nannte/ und Phigaliam von Phialio dem Sohn Pucnonis. Die übrigen Söhne des Lycæons waren Trapezus/ Eleas/

tas/Macarius/Hellfontes/ Arcacus/Acasius; vom Hellfonte bekam so wol die Stadt als der Fluß / den Namen Hellfonte / gleichwie Macaria/Ebasia/und Trapezus ihre Namen von denen Ubrigen empfangen.

Von Hypsunte wurden erbauet Melenea / und Hypsunta über Thyrseum. Der Thyreatische Meer-Busen / ward von Threata genannt Menalus/Thegeates und Mantineus/bauten die uralte Stadt Menalum/Thegeam / und Mantinea. Cromo wurde von Cromo und Carissa von Carisso/die sie bewohnt gemacht/benamet / gleichwie die Tricoloni von Tricolono/die Peretesi/von Peretis/Alsea von Alsiata. In diesen Städten war der Tempel Mercurii / den die Arcadier angebetet. Die Thier kamen von Lyco; Summantia / von Summado. Haliphorus und Creus gaben auch ihren Namen zweyen Städten. Unter so vielen Männlichen Erben hatte Threata nur ein einzige Tochter die Calistho/welche von der Juno in einen Bären verwandelt worden/ als sie den Jupiter bey ihr angetroffen. Als sie nachmals von der Diana verwundet worden/ befahl Jupiter / daß Mercurius das Kind aus dem Mütterlichen Leib erretten solte / und machte aus ihr das himmlische Zeichen/den geöffneten Bären genant.

Nach dem Tod Nittimi / bekam Arcas/der Calistho Sohn/die Herrschafft. Unter vielen Söhnen/welche der Arcas gehabt / war Colene von welchem ein Berg den Namen empfangen: Gortyn/des Stymphali Sohn/ein Nachkömmling Arcadis richtete die Pflanz-Stadt Gortyna auf / an dem nach ihm genantten Fluß Gortynes. Alces/des Stymphali Nachkömmling / hatte 3. Söhne/Lycurgum/Amphidamantem / und Cepheum. Dieses Geschlecht führte mit den Atheniensen Krieg.

Die Eingänge in Arcadien seyn diese. Einer durch das Argivische Gebiet gegen die Nisier und den Berg Parthenium / leitet in die Gegend Tegea. Zween andere seynd bey Mantinea / durch einen Ort Prino genant / und über eine Stige oder Treppe. Dieser ist sehr breit/und führet über die mit Fleiß darzu gemachte Stufen; wann selbige überstiegen / findet man einen See Melangia genant / aus welchen die Mantineser gutes Trinct-Wasser in die Stadt bringen. Der Weg/welcher noch anzudeuten übrig/ist der allereengste/und gehet durch den Berg Niremsium; wann man durch denselben in die Gegend Mantinea herab geht/kommt man in eine Ebene/Argo; das ist die Niremsische genant. Dann das Regen-Wasser/welches von den Bergen herab rinnt/macht selbige gang untüchtig und unnützlich. Dieses Wasser

Unterschied
liche Söh-
ne des Ty-
caonē.

Mancher-
ley Ein-
gänge in
Arcadien.

Wasser ver-
siet an ei-
nem Ort
und konit
an dem an-
dern her-
für.

Wasser vertieffet sich in einer Rissen oder Loch/allwo es versincket / und hernach bey Dyme wieder empor steigt; Dyme (nabe bey dem Argivischen See Gen. rlio) ist ein süßes Wasser / welches dem Meer zufließt / zur linken Hand dieser Ebne/die Unnützliche genant / haben die Mantineser einen Berg / worauf die Ruinen der Wohnung Philippi des Sohns Amyntæ gewesen / und nicht weit davon die Stadt Mantinea bey dem Fluß Ophis / welcher so viel heist / als eine Schlange. Dann als der vom Cephalo erzeugte Antonius / durch ein Dracul etliche zu Anführern gemacht / führte er sie an diesen Ort / nachdem er eine Schlange zum Wegweiser genommen / und daher ward selbigem Fluß der Name Ophis ertheilet. In Mantinea waren unterschiedliche Tempeln.

Von Mantinea gehen unterschiedliche Wege durch Arcadien. Gehet man von Tegea aus die lincke Hand der Landstrassen / ungefähr 2. Stadien / so präsentirt sich der Berg Halefus / also genant / von den Mühseligkeiten oder Beschwerissen Rheæ / der Mutter Jovis. Dasselbst zeigten sich unterschiedliche Tempel / unter andern einer / welcher vom Kayser Adriano erbauet worden.

Nach dem Weg / welcher Vallantium von Mantinea bey die 30. Stadien gehet / siehet man an der Landstrassen den Dellagischen Wald / wo die Atheniensisch und Mantinesische Keuterey wider die Böotische gefochten / als der Epaminondas geblieben.

Alcimedon's Höle Von Mantinea geht man 30. Stadien fort / und findet das ebene Land Alcimedon / und hernach den Berg Astracina / in welchem eine Höle / wo der Held Alcimedon gewohnt. Vierzig Stadien weit von diesem Berg kommt man zum See Petrosara / welcher die Megalopolitanaer und Mantineer grenz scheidet.

Anchises Grab. Nun ist noch übrig / etwas von dem andern Weg zu gedenckē / welcher nach Orchomeno führt / allwo der Berg Anchisia / und unten bey selbigen des Anchises Begräbniß zu finden. Dann als Aeneas nach Sicilien segelte / und mit seinen Schiffen fast ungefähr an das Lacetamonische Land kam / endete sein Vatter Anchises allhier das Leben / allwo er ihm auch eine Begräbniß gab / und den Berg Anchisen nannte. Die erste Stadt der Orchomenier war auf einer überaus hohen Spizen des Berges / von selbiger zeugen nur noch die Ruinen. Nachmals wohnten sie in dem Umfang der alten Mauren / wo noch etliche Tempel der Diana / des Neptun / und anderer stunden. Gegen über richtete sich der Berg Tracheus / das ist / der Rauhe / empor. Macht man sich von

Orcho-

Orchomenis 3. Stadien weiter / so entdecket sich die Stadt Cephea / und längst hin den Regenbach / allwo der Pfuhl ist / welchen das / von dem Berg Eracheo herab schießende / Regen Wasser verursacht / bey dem See oder Pfuhl seyn / zween Wege / einer davon führet nach Symphalium / der andere nach Phencum. An dem Weg welcher nach Phencum / dem Grenz Stein der Capheaten und Orchomenier führet / ist ein kleiner Thal / in welchem ein Spring Brunnen sein Wasser empor treibt / zu Ende desselben aber ein See / Carie genant / 5. Stadien weit von Carien seyn / zween Berge / Oresses und Loscato / in beyden ist eine tieffe Grufft / welche das Wasser von Feldern auffängt. Man sagt / daß Hercules dieselben gearaben / als er sich zu Phencum aufgehalten / und daß er gleichfalls bey den Pheneischen Feldern die Fuhr oder das Bett des Flusses Olbiu / nachmals Troani genant / gemacht / die Länge dieser Ufer Zubereitung belaufft sich auf 50. Stadien / die Höhe der Ufer ist 30. Schuh / aber gleichwol verließ dieser sein Lager / und fehrte wieder in das Borige.

Der Berg
Eracheus.

Herculis
Arbeit an
einem Fluß.

Dreißig Stadien von dieser Grufft ligt die Stadt Pheneo / welche von Pheneo / einem Mann dieses Landes / bewohnt worden. In dem Felsen hat die Natur meistens das Aufsteigen benommen. Allda hatte Ulysses der Pallas und dem Neptuno Tempel gebawet / deren unterschiedliche in der Stadt waren. Von Pheneo geht man gegen Aufgang zur lincken Hand / und siehet in den Pheneatischen Grängen drey Höhr Brunnen / Eriena genant / allwo den Mercurium die Nymphen sollen gewaschen haben / als er geboren worden. Nicht weit von diesen dreyen Brunnen ist der Berg Sepia / hinter diesen ein anderer / nemlich der über alle Arcadische Berge erhöhet Cyllene. Dieser Berg hatte seinen Namen vom Cylleno des Elati Sohn. Auf diesem Berge findet man / wie Pausanias meldet / ganz weiße Amseln / welche gar lieblich singen. Mit Cyllene ist der Berg Chelidonium vereinigt.

Pheneo.

Der Berg
Cyllene.

Der Weg von Pheneo gegen Aufgang führet auf der lincken Hand nach Clitoris / und dieser zur rechten Hand nach Nonacris und zu den Styr Wasser. Nonacris ward ganz zerstört.

Nicht weit von selbigen Ruinen ist eine sehr hohe Stein Klippe / von welcher das Styr Wasser herab tropffet / erstlich fällt es auf einen Felsen / und von dannen geht es in den Fluß Crathis. Dieses Wasser bringt Menschen und Thieren den Tod. Zudem hat es noch ein andere wunderbare Eigenschaft an sich / daß Glas / Crystall / Edelgesteine

Wunderbare
Eigenschafft
des Styr
Wassers.

und andere Steine / imgleichen alle irdene Gefäße davon zerbrechen. Kupfer / Eisen / Bley / Zinn und Gold können selbiges auch nicht fassen / sondern bekommen einen Bruch. Aber wie Gott denen verächtlichsten Dingen oft die schönste Eigenschaften gegeben / also kan auch dieses Wasser nicht anderst als in einer Pferd. Hufe erhalten werden.

Dasselbst ist auch die Stadt Cineda / welche die Einwohner dem Olympischen Jupiter geweihet. Auf dem Markt waren viel Altäre / Götter und die Statua des Kayfers Adriani.

Unter den Bergen welche von Pheneo gegen Aufgang zur linken Hand gehen ist noch übrig dieser / welcher nach Clitoris führet / und an ein Becken stößt / welches der Hercules gemacht / den Fluß Ahsania in Lauff zu bringen. Bey selbigem ist der Weg / wo man nach Sicuria geht / welche den Phenaten und Clitoriern zum Gränz Stein dienet. Von Sicuria schreitet man 50. Stadien weiter fort / und gelanget zu den Quellen des Flusses Ladons. Ladon hat das schönste Wasser unter allen Flüssen Griechenlands / und ist in der Menschlichen Gedächtnis berühmt wegen der Geschichte von Daphne / welche denen Poeten Anlaß gegeben / ihre Tugenden prächtig aufzuführen.

Der Fluß
Ladon.

Leucippus / Ennomai Sohn / verliebte sich in Daphne / weil ihm aber die Hoffnung / solche zu bekommen / benommen war / (dann er wußte / daß sie das Männliche Geschlecht verachtete) nahm er seine Zuflucht zum Betrug. Er stellte sich in Weiblichen Habit / als ob er eine von des Ennomai Töchtern wäre / und machte sich auf / seine Geliebte zu finden / erklärte sich gegen selbige / daß er Verlangen trüge / ihr Gesellschaft im Jagden zu leisten. Indem nun die andern Jungfern herbey kamen / wartete er der Daphne insonderheit auf / und gerieth mit ihr in so großen Vertraulichkeit / daß sie ihm auch zumuthete. mit ihnen in den Fluß Ladon zu schwimmen. Als sie aber den Leucippum wider Willen die Kleider abzogen / uund kein Weibs Bild darunter fanden / durchstachen sie ihn mit ihren Pfeilen und Messern so lang / bis sie ihn tödteten.

Jungfräuer
licher Ehr-
Eifer.

Die Stadt
Clitoris.

Sechs Stadien von den Quellen Ladons ligt die Stadt Clitoris / und nach zurück gelegten 7. Stadien findet man den Fluß Acanium / der unter andern Fischen auch denjenigen führet / der von vielen Fischen seinen Namen hat. Der Stadt Clitoris ward der Name aufgelegt von des Afsans Sohn. Sie hat ihre Lager. Stelle auf der Ebne / wird von nicht gar zu grossen Bergen umringet / und durch 3. berühmte

Leim

Tempeln der Cereris/ Aesculapii und Lucina/ ansehnlich gemacht. Es war die Stymphalische Nation/ da die Arcadier rebellirt/ und sich unter die Argivische gemacht. In diesem Land ist der Röhre-Brunnen/ von welchem Kayser Adrianus das Wasser in die Stadt Corintho geleitet. Aus diesem Brunnen geht der Fluß Stymphalus/ der in eine unterirdische Höle laufft/ von dannen in den Argivischen Land empor steigt/ und sich unter dem Namen Erasini aufs neue sehen läßt.

Der Fluß
Stymphalus.

Man erzehlet/ daß sich gewisse Vögel/ Stymphalides genant/ bey diesem Wasser Stymphalo aufgehleten/ und von Menschen-Fleisch ernehret/ durch des Herculis Pfeile aber ausgerottet worden. Diese Vögel flogen um diejenige herum/ welchen sie zu fangen suchten/ und töderen sie mit ihren Schnäbeln/ ja man kunte keine so starke Rüstung von Kupffer oder Eisen tragen/ daß sie die Vögel nicht durchbicket hätten. Sie waren so groß als ein Kranich/ dem äußerlichen Ansehen nach/ sahen sie dem Egyptischen Storch Ibis gleich.

Stymphalische Vögel

Nach Stymphalo zeigt sich Halea/ welches auch an dem Argivischen Concilio Theil hat/ und soll selbiges von Haleo/ dem Sohn Aphidantis mit Leuten besetzt worden seyn. Dasselbst waren der Diana und noch viel andere Tempel.

Indem wir von den Orchomenern redeten/ wurde gezeigt/ daß der erste Weg/ längst am Bach wäre/ und in selbigem Ort zur lincken Hand des Wassers/ welches die Ebne der Cephieser überschwemmte/ war ein Damm von Erden gemacht/ mit welchem man das Orchomenische Wasser zuruck hielt/ daß es nicht ausschritte und die Felder in Schaden setze. Innerhalb dieses Damms entsteht ein Wasser/ welches einem Fluß gleichet/ nachmals laufft es in eine Höle/ und kommt bey gewissen Böckern/ welche man Naros nennet/ wieder herfür/ machet alsdann einen beständigen Fluß/ der den Namen Tragi führt. Die Stadt bey Tragus. kam ihren Namen von Cepheo des Halei Sohn/ aber die Arcadische Red-Art machte/ daß man sie Caphia hieß. Das Schloß ligt auf der Ebne/ unten/ an den nicht gar zu hohen Bergen. Sie hatten den Tempel Neptuni/ und der Diana/ und den Berg Gracalum/ von Caphia geht man über 50. Stadien hinauf zum Fluß Ladon/ und nach desselben Durchwadung oder Ueberfuhr/ gelanget man zu dem Wald Saron/ bey selbigem halten sich allrhand Thiere/ die man sonst in Wäldern findet/ auf. Das seynd die Clitorische Gränzen/ welche die Psophiden absondern. Psophis soll von Psophide/ des Psophis Anonis Sohn bewohnet worden seyn/ andere sagen/ daß Psophis eine Tochter

Fochter Erici/ des Herrn in Sicilien/ gewesen; welche weil sie schwanger bey ihrem Vire Lycorta in der Stadt Rhegia gelassen worden/ also wo man den Echepronem und Promachum/ die Söhne Herculis und dieser Sicilianischen Dame/ aufgezogen. Phegia mußte seinen Namen/ d. n. es vom König Phregeo entlehnet/ ablegen/ und diesen/ nemlich Psophis annehmen; bey selbiger Stadt / laufft der Fluß Aroanie vorüber/ und ein wenig weiter von der Stadt der Erymanthus; welcher seine Quellen in dem Berg Lampia hat/ der dem Pan geheiligt war. Lampia war ein Theil des Berges Erymanthi/ dieser Fluß durchwandert Arcadien / und zur rechten den Berg Pholoe / zur Linken das Telphusische Feld zwischen den Alpheum. Man sagt / daß Hercules auf Befehl Eurysthei auf dem Erymantho dasjenige Schwein gejagt / welches an Größe und Stärke alle andere übertraff. In Psophide war der Tempel Veneris. Von Psophis geht man nach Telphusa / und findet zur linken Hand des Ladons den Wald Aphrodisium/ und hiemit seynd die Psophidische Grenzen bemerckt; gegen das Trephusische Gebiet/ in welchen der Fluß Arse ist/ den man 67. Stadien lang zu überfahren findet/ ligt die Stadt/ welche ihren Namen von der Nymphe Telphusa hat/ auf einem hohen Hügel/ aber zerstört: In selbiger war der Tempel Aesculapii/ und der Tempel der 12 Götter. Hinter Telphusa / geht der Fluß Ladon nach Onico/ und sagt man / daß Apollo allhier geboren worden/ und Herr dieses Orts gewesen.

Der Berg
Eryman-
thus.

Die Stadt
Telphusa.

Der Fluß
Leutona.

In dem Telphusischen Gebiet ist der Fluß Teutona/ welcher sich in den Ladon ergießt/ bey den Telphusischen Grenzen; und wo sich der Ladon in den Alpheum begibt/ nennt mans die Raben Insel. Dasselbst ist die Stadt Hereum/ von Herea des Lycaons Sohn/ bewohnt/ und ligt zur rechten Seiten des Alphei.

In Morea war des Pans/ als eines Arcadischen Abgotts/ imgleichen der Juno Tempel. Die Grenzen von Nerea gegen Elea seyn bey dem Erymantho; allda stund das Schloß Alliphira/ ehe man von Herea zu diesem Castell kommt / muß man über den Alpheum / und nach einer zuruck gelegten Ebne von 10. Stadien gelangt man zu dem Berg. Als dann steigt man von dannen bey die 30. Stadien über den Berg herab zum Schloß / welchem der Name vom Allphiro des Lycaons Sohn gegeben worden. Dasselbst war der Pallas und des Aesculapii Tempel zu sehen. Zwölff Stadien über Herea ist der Fluß Buphago. Die Hereische Gränzen seynd gegen den Megapolitanern.

Megalo-

Megalopolis war eine von den schönsten Städten Griechenlands/ Die Stadt
und daselbst wohnten die Arcadier/ welche sich mit Hülff der Thebaner/ gegen die Lacedämonier verstärkten/ und hatten alle obbesagte Städte
zu gehorsamen Diensten stehend/ ausgenommen die Licæaten/ Tricoloneer/ Licusfirer/ und Trapezuntier/ welche sich von den Arcadiern abgewendet. Die von Trapezunt sondereten sich ganz von Peloponneso ab.
Obbemeldete gang ruinirte und verlassene Städte führten überaus
scharffe Kriege wider die Lacedämonier.

Nicht lang hernach nahm Cleomenes/ des Leonidas Sohn/ Megalopolin ein; die Megalopolitaner wurden theils getödtet/ theils mit dem
Philipponene des Cariditis Sohn/ in Messenia erhalten; die Ubriggeliebte aber von dem Cleomene in Stücken zerhauet/ und die ganze
Stadt zerstöret; man sagt/ daß nicht die Lacedämonier/ sondern blos
des Cleomenis Tyrannen/ Schuld daran gehabt habe. Weiter hernach wollten wir erzhlen/ wie die Megapolitaner wieder zu ihrem
Haufern kommen.

Die Megapolitanische und Hereische Bränken/ seyn bey dem
Brunnen Buphago. Solcher Name soll ihm wegen des Holden Buphago dem Sohn Japeti und Cornacis gegeben/ Buphago aber von
der Diana auf dem Berg Uhold mit Pfeilen durchschossen worden seyn/ weil er ein Laster wider diese Göttin begangen. Von diesem Brunnen geht man nach dem Dorff Gortyna/ welches ehdesen eine Stadt
gewest/ gleich bey diesem Dorff hat der Fluß Lusius seinen Gang/ und sagt man/ daß Jupiter darinn aufgezogen worden/ so bald er an das
Licht kommen; von andern wird er Gortyno genennt. Dieser Fluß
hat das kälteste Wasser/ das einer unter den Peloponnesischen Flüssen haben mag/ welcher sich mit dem Alpheo vermischet.

Hey Gortyna ist eine Straße/ welche nach Megalopolis führet/ und eine Ebu von 10. Stadien/ zur Rechten siehet man den Fluß Bereteates/ wo die Ruinen der Stadt Berentes seyn; wann dieser
Fluß 5. Stadien geloffen/ so fällt er in den Alpheum. Kommt man durch den Alpheum/ so zeigt sich ein Feld mit den Ruinen der Stadt
Trapezunt. Weiter hinaufwärts gelanget man nach Toenia/ welches den Namen von Toenis/ dem Sohn Lycaonis empfangen/ aber auch diese Stadt ist zerstöret/ bey welcher der Fluß Elifontes vorbeyleufft; dieser Elifontes nimmt seinen Anfang/ bey einem ihm gleichbenamten Dorff/ und gehet durch die Landschaft der Diperefer und Licæaten; von dannen durch Megalopolis wird er in der Mitte von
dem

dem Elfonte getheilet. In selbiger waren unterschiedliche Tempel und ein Palast mit unbeschreiblich viel Gemälden / benebenst einem Haus des grossen Alexanders.

Von den Mantinesern bis zum Alpheum / seynd 15. Stadien / wo der Fluß Gateata ist / der in den Carnionem fließt / und dieser in den Alpheum. Die Quellen des Gateates seyn in Gatheia / der Landschaft Cormionis / welche 16. Stadien weiter hinauf als der Alpheus ligt / und das zerstörte Cormian aufweist. Von Cormian nach Hermes seynd 60. Stadien bey denen Gränzen zwischen den Messeniern und Megapolitanern / ein Weg geht nach Messenia / der andere nach Megalopolis / welcher zugleich nach Carnistum weist / und vermittelt dessen findet man den Alpheum. Auf dieser Seiten seynd die Flüsse Malfontes und Syrus / welche in den Alpheum fließen. Alsdann läßt man Mallontem / nach 20. Stadien / auf der rechten Hand ligen / und kömmt an einem Ort Phädria genannt / über einen sehr hohen Berg. Der Weg welcher von Megalopolis nach Lacedämon / längst am Alpheo geht / hat 20. Stadien / und von dannen hebt sich der Weg an / am Fluß Eyrinthes / der sich in den Alpheum ergießt / diesen läßt man auf der linken Hand ligen / und gelangt nach 20 Stadien vom Alpheo an Phalesiam / von Phalesia ungefähr 20 Stadien weit ist die Stadt Bellemina / von welcher die Arcadier sagen / daß sie vor Alters unter ihrer Gewalt gewesen / die Lacedämonier aber derselben entnommen worden.

Die Wege / welche von Megapolis an gewisse Arcadische Orter gehen / seynd auf folgende Weise eingerichtet ; bis nach Metridio 170. von Megalopolis 20. Stadien / allwo man die Ruinen der Stadt Charisium siehet. Von Charisio nach Ericolonum / welches eine Stadt / und vom Iyacoens Sohn bewohnet war / 10. Stadien. Fünffseht Stadien vom Ericoloni ist Zethia / zur Linken Ericoloni war die Pfanzstadt Zetäi und Pacorei der Sohne Ericoloni / welcher letztere Pacoriam 10. Stadien von Zetia erbauet ; Diese Städte ligen in ihrem Schutt begraben. Von Pacoria bis nach dem zerstörten Eyrimum seynd 10. Stadien / und eben so viel nach Hyspintes / das auf einem Berg ligt / der gleichen Namen trägt. Das Land zwischen Dyrio und Hyspus / ist ganz bergigt / und voll wilder Thiere. Zur Rechten Ericoloni / 80. Stadien gegen Helison ist die Stadt Metidrio. Dasselbst trägt der Berg Phalantus die Ruinen der Stadt Phalantea. Phalantus soll ein Sohn Agelai gewesen seyn. Diese Stadt ligt zwischen dem Fluß Maleta und Milaonte / allwo der Berg Tacumafus (das ist der

unterschiedliche Arcadische Wege

Wun

Wunderbare) am Fluß Malasso empor steigt / 30. Stadien von Mitiorio/ an den Megopolischen/ Orchomenischen und Capheatischen Gränzen.

Dreyßig Stadien von Megalopoli/ rechter Hand ligt das Valusische Land; von Vasusio geht man/ und läßt auf der linken Hand den Fluß Claphum/ der nicht allezeit voll Wasser laufft. Gerades Wegs fort 10. Stadien vom Fluß ist eine Ebne/ in selbiger der Berg Menalius und auf diesem die zerstörte Stadt Lycosura. Man sagt/ daß dieses die Aelteste gewesen/ von welcher die andern/ Städte bauen gelernt. Zur linken Hand siehet man den Berg Lyceum/ welchen andere Olympum/ oder die heilige Berg- Spitze der Arcadier nennen/ auf selbigem soll Jupiter erzogen worden seyn. Dieser Berg hat etwas Wunderbares/ nemlich einen Wald/ in welchem alle Thiere/ die sich darinn aufhalten/ imgleichen die Menschen keinen Schatten machen. Auf der Seiten Lycei welche gegen Mitternacht siehet/ ist das Feld Thida. Die Flüsse/ welche selbiges bewässern/ und zuletzt in den Apheum fließen/ seyn der Milaon/ Nus/ Hacheloes/ Celado/ und Naphilo. Zur Rechten Lycosura seyn die Berge Romii/ welches so viel heist/ als die Schäfer- Berge/ allwo der Pan auf seiner Rohr- Pfeiffen spielte/ und seine Heerden weidete.

Wunderbarer Wald ohne Schatten.

By Lycosura/ gegen Aufgang/ laufft der Fluß Matanisthones/ durch welchen man sehen muß/ wann man nach Phigalia will/ selbige Stadt ligt auf einem fast unersteiglich- hohen Ort/ und prangte mit der Diana/ und andern Tempeln. Der Fluß Limax gehet durch Phigaliam/ und soll seinen Namen von des Jupiters Mutter Rhea/ wegen ihren/ in diesen Fluß vollbrachter Reinigungen/ welche die Aelster Limata nannten/ erlanget haben. Acht Stadien über Phigalia seyn die warmen Bäder. Phigalia wird mit Bergen umschlossen/ zu deren Rechten der Cottilus/ zur Linken der Elaio ligt/ Cottilio lag 10. Stadien von der Stadt/ und schmückte seinen Scheitel mit prächtigen Tempeln.

Von Megalopolis nach Tegea erstreckt sich der Weg bis dahin/ wo man es den Damu heist/ an welchem das Bad der Stadt Labocea war; hinter selbiger war zur linken Hand ungefähr zwanzig Stadien weit der Brunnen Apheus/ und auf eben selbigem Weg der Eurotas. Der Eurotas vermischet sich mit dem Alpheo/ nahe bey selbigem Brunnen siehet man den Berg Voreum/ auf welchem Ulysses einen Tempel gestellet. In Palantio war der Tempel der Proserpina und noch vieler ande:

48 Beschreib. der Halb Insel Morea/nach ihrem alten Wesen.

anderen. Diese machte Kayser Antonius zur Pflanz Stadt. Zur Rechten des obgedachten Bades ist die Grenze der Zegeaten. Die Stadt Zegea ligt 30. Stadien weit davon/ zu deren Rechten man den Berg Cresium siehet. In der Stadt Zegea waren unterschiedliche Tempel/ und Statuten von hohem Werth. Diese Nation hatte einen sonders herrlichen Ruhm in allen ihren Handlungen.

Philopo-
menis
Tapferkeit.

Als Cleomenes wieder kam Megalopolin einzunehmen / ließ er Philopämenem durch einen Trompeter zu wissen thun / daß es ihn jetzt reuete/ daß er mit den Megalopolitanern so übel verfahren/ und daß er bereit wäre/sich in Vertrags Puncten einzulassen/damit er wieder nach Haus kehren könnte. Sie aber wolten lieber die Sache mit den Waffen austragen / wie es auch darzu kam. Cleomenes war mit den Lacedämoniern und andern Nationen / die Sicilianer stunden den Philopämeni bey/ welcher unter den Troupen der Reuterey war/ und als er hervor bringen wolte/ von des Feindes Hand mit einem Spieß verwundet worden/ der ihm durch die Hüften gieng/ daher er auch/wegen der starcken Bewegung/ welche er mit den Füßen that/ um desto mehr herfür zu dringen / selbigen zerbrach; nachmals aber zu seinem Gezelt kehrete und die Trümmer/welche ihm noch im Leib steckten/ herausziehen und sich verbinden ließ / nachdem er gleichwol des Cleomenis Völcker zertrenner. Dessen Waffen/ wie die Historien berichten/hatten guten Fortgang. Zuletzt wurden mit des Cleomenis Tod die Mißbeligigkeiten beygelegt/ und die ausgeschlossene Megalopolitaner wieder eingenommen.

